



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943  
140 (1929)**

589 (19.12.1929) Mittagsblatt

# Neue Mannheimer Zeitung

Weggedruckt: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM 2.—, in anderen Bezugsstellen abgeholt RM 2.50, durch die Post ohne Zustellgebühr RM 3.—, Einzelverkaufpreis 10 Pf. — Adressliste: Waldhofstraße 6, Schwelingerstraße 19/20, Weierfeldstraße 12, No. Friedrichstraße 4, Fo. Hauptstraße 63, W. Cyparotstraße 8. — Erscheinungswort wöchentlich 12 mal.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 24951. Postfach-Konto Nummer 17500 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. — 40 die 12 mm breite Colonette, im Restenteil RM. 2.— die 10 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erhalten von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Geschäftsbereich Mannheim.

Beilagen: Montag: Sport der N. M. Z. / Dienstag wochensab: Aus der Welt der Technik Kraftfahrzeug und Verkehr Neues vom Film / Mittwoch wochensab: Die fruchtbare Scholle Steuer, Gesetz und Recht Donnerstag wochensab: Mannheimer Frauenzeitung Für unsere Jugend / Freitag: Wintersport und Erholung. Mannheimer Vereinszeitung / Samstag: Aus Zeit und Leben Mannheimer Musikzeitung

Mittag-Ausgabe

Donnerstag, 19. Dezember 1929

140. Jahrgang — Nr. 589

# Neueinführung von Sanktionen durch Youngplan?

### Ist Snowden dafür oder ist diese Behauptung nur ein französischer Versuchsballon?

## Englisches Dementi

(Drahtbericht aus Londoner Vertreters) London, 19. Dez.

Die „Times“ geben bekannt, daß die englische Regierung nicht in Betracht ziehen könnte, sich auf eine neue Erörterung der Frage der Wiederbesetzung des Rheinlandes einzulassen.

Diese kurze und bündige Erklärung, die offensichtlich auf einen Wink von oben zurückgeht, ist die Antwort Londons auf den Pariser Versuchsballon, den Vertinag gestern im „Echo de Paris“ aufstellen ließ. Es wird hier als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet, wenn dort gesagt wurde, daß der englische Schatzkanzler Snowden durch den Verlauf der deutsch-englischen Verhandlungen über das schuldlose deutsche Privatvermögen zu der Ansicht gekommen sei, daß auf der kommenden Haager Konferenz die Frage der Sanktionen von neuem aufgeworfen werden soll. Snowden selbst hat jedenfalls niemals eine solche Ansicht erkennen lassen und die ganze Richtung der englischen Politik in den letzten Monaten ist auch einer solchen Neuauflösung von Sanktionen völlig entgegengekehrt.

Im übrigen wird von unentbehrlicher Seite betont, daß die deutsch-englischen Verhandlungen zwar nicht gerade befriedigend, aber doch hoffnungsvoll verlaufen. Von einem gewaltsamen Abbruch, der durch die Erörterung der Sanktionen hervorgerufen werden würde, könne zur Zeit absolut keine Rede sein.

## Was sagt Paris?

(Drahtbericht aus Pariser Vertreters) Paris, 19. Dez.

Die Morgenpresse ist nicht in der Lage, irgend welche offiziellen Mitteilungen über die dem englischen Schatzkanzler Snowden vom außenpolitischen Redakteur des „Echo de Paris“ ausgehobene Erklärung zu veröffentlichen. In den Redaktionsblättern wird vorläufig mit einer Enthaltungseinstellung gearbeitet, die beim Leser den Eindruck erwecken soll, als würde das Recht der Wiederbesetzung durch den Youngplan, der so die politische Schwere Deutschlands in eine kommerzielle umwandelt, nicht aufgehoben. Der „Figaro“ macht sich zum ärmlichen Anwalt dieser unheilbaren These. Die Redaktionsblätter verlangen von Briand Aufklärung und geben der Erwartung Ausdruck, daß der Außenminister im Senat am Freitag die Gelegenheit ergreifen werde, um diese Punkte zu behandeln.

Das „L'Espresso“ weist die Idee eines Fortbestehens der Sanktionsklausel entschieden zurück. Das Blatt erinnert an die Tatsache, daß bereits der Dawesplan (schlechte) Ankünfte für eventuelle deutsche Verletzungen vorzusehen habe und eine automatische Sanktion nach dem Inkrafttreten des Youngplans schon deshalb unbedenklich wäre, weil dadurch der Kredit Deutschlands einem schweren Schlag erleiden würde. Das Blatt fragt, ob Snowden nicht der gleichen Auffassung sei.

## Miströuen in Berlin

(Drahtbericht aus Berliner Büro) Berlin, 19. Dezember.

Das durch das „Echo de Paris“ verbreitete Gerücht über angebliche Sanktionsabsichten Snowdens wird zwar von der Londoner Presse dementiert, doch muß es auffallen, daß diese Dementis samt und sonders an dem eigentlichen Kern vorbeigehen. Es wird nämlich in Abrede gestellt, daß zwischen Frankreich und England eine Vereinbarung zur Anwendung von Sanktionen gegen Deutschland im Youngplan nicht annehme.

Darum, mit Verlaß, handelt es sich nicht. Im „Echo de Paris“ war ganz deutlich von Sanktionen im Youngplan die Rede, nicht von Sanktionen zur Ergänzung des Youngplans. Das ist etwas ganz Grundverschiedenes. Es wäre daher im höchsten Grade wünschenswert, daß von englischer offizieller Seite eine ganz unambigue Erklärung erfolgt, die bisher nicht vorliegt.

## Arbeitseifer im Reichstag

(Drahtbericht aus Berliner Büro) Berlin, 19. Dez.

Im Reichstag wird mit fieberhaftem Eifer an der Erledigung des vorweihnachtlichen Programms gearbeitet. Im Plenum verabschiedete man gestern summarisch eine ganze Reihe kleiner Gesetze. Herr Illerding erhielt die Vorlage bewilligt, die ihn zur Aufnahme eines Uebergangskredits von 400 Millionen ermächtigt. Genehmigt wurde auch das Gesetz, das verhindern soll, daß weiterer wertvoller Kundbesitz ins Ausland abwandert. Nach einer gleichfalls angenommenen Entscheidung soll die Regierung darauf hinwirken, daß gemeinsam mit Völkereich alles getan wird, um den gelangten deutschen Kundbesitz zusammenzubehalten. Die wichtigste Geschäftsordnung, die das Haus beschlossen hat, machte auch eine Forderung des Diätengesetzes notwendig. Die

Kommissionen warfen sich in die Brust und erklärten, sie würden trotzdem in ihrer Opposition sich nicht beirren lassen und sie entzweiten sich über den Sozialdemokraten Fellmann, der darauf hinwies, daß sich das verschärfte Verfahren im benachbarten Breitenhaus sehr wohlwollend bewährt habe.

Bemerkenswert war, daß bei der Abstimmung die Deutschnationalen mit den Nationalsozialisten und Kommunisten gegen, die Mitglieder der deutschnationalen Arbeitsgemeinschaft mit den übrigen Parteien für das Gesetz stimmten.

Das Reichsministerium, das die Gehälter und die Pensionsverhältnisse der Minister neu regelt, wurde ohne nähere Debatte dem Haushaltsausschuss überwiesen.

Mit einer Ausdrucksache über die Denkschrift, in der die Abfassung der Marknoten behandelt wird, schloß die Sitzung.

## Zollfragen und Sofortprogramm

(Drahtbericht aus Berliner Büro) Berlin, 19. Dez.

Die am Dienstag noch ziemlich schwierige parlamentarische Situation hat sich inzwischen geklärt. Dem handelspolitischen Ausschuss ist es gelungen, über die Agrar- und nach errenten interfraktionellen Beratungen auch über die Mehl-, Vieh- und Fleischzölle ein Einverständnis zu erzielen. Die Sozialdemokraten haben sich genötigt gesehen, vor der einseitigen Front der bürgerlichen Regierungsparteien zurückzuweichen. Das Weltzollsystem, das sie ursprünglich verlangten, ist fast ganz fallen gelassen worden. Ueber die Junkturalzölle selbst, obgleich von den bereits verabschiedeten Positionen, wird erst nach Weisungen verhandelt werden.

Mit der Annahme dieses Kompromisses im Ausschuss ist die Bahn frei für eine beschleunigte Verabschiedung der gesamten Zollvorlagen im Plenum. Schon heute sollen sie in zweiter Lesung erledigt werden, und der Reichstagspräsident Lohde hofft, die dritte Lesung noch im Freitag durchsetzen zu können. Das Sofortprogramm, das gleichfalls auf der heutigen Tagesordnung steht, dürfte, nachdem die Regierungsparteien sich über dessen Einzelheiten verständigt haben, auf feinerlei Hemmnisse mehr stoßen. So herrsche gestern nach Wochen

gestigter Kampfe wieder einmal eitel Freude und Eintracht im Bollwerk. Man ist beglückt, daß die drohende Sonntagssitzung abgewendet wurde. Die einzige Wolke, die den Himmel noch trübt, ist

### die Auslandsanleihe des Reiches.

Nach der offiziellen Mitteilung, daß es gänzlich um sie stünde, hatte man eigentlich allgemein erwartet, daß noch im Lauf des gestrigen Tages auch in dieser Frage ein Ergebnis erreicht würde. Das ist indes nicht der Fall. Zwar haben auch gestern wieder zwischen den beteiligten Reichsstellen und dem für die Kreditgewährung in Betracht kommenden Bankensortium Verhandlungen stattgefunden, die, wie man versichert, gute Aussichten eröffnen. Aber der Abschluß läßt sich noch auf sich warten.

Eine andere unerwartete Schwierigkeit ist im letzten Augenblick noch dadurch entstanden, daß das Kabinett, das sich vor einigen Tagen mit der von den Regierungsparteien vereinbarten Bestimmung des Zigarettenkontingents auf nur 1% statt der vorgesehene fünf Jahre einverstanden erklärt hatte, plötzlich, vermutlich unter dem Einfluß der in Betracht kommenden Industrie, gegen dieses Kompromiß Bedenken geltend macht. Man ist nun dabei, auch noch diese Frage zu klären, denn es ist nicht gut anzunehmen, daß man daran das ganze Programm scheitern lassen wird.

## Die Tabaksteuervorlage

(Drahtbericht aus Berliner Büro) Berlin, 19. Dez.

Die Besprechungen des Finanzministers mit den Regierungsparteien über die Frage der Verlängerung des Kontingents in der Tabaksteuervorlage, die als Teil des Sofortprogramms heute dem Reichstag beschließen werden, sind gestern abend noch nicht abgeschlossen worden. Sie werden heute vormittag fortgesetzt. Es wird sehr der Vorhersage gemäß, die Kontingenterhöhung der Zigarettenproduktion, die die Regierungsvorlage auf fünf Jahre, das Kompromiß der Parteiführer auf 1 1/2 Jahre bemessen hat, nunmehr auf drei Jahre festzusetzen. Als Ausgleich dafür sollen im zweiten und dritten Jahr die Stundungskontingente für die Bänderrollensteuer gekürzt werden. Erwogen wird ferner noch eine Ausweitung der Kontingenterhöhung. Auch Maßnahmen zum Schutze des Kleinhandels und zur Förderung der Tabakbauwirtschaft werden noch erörtert. Schließlich will man den Stangen- und Kautabak von der Zollerhöhung befreien und den Zoll auf Kautabak von B auf A herabsenken.

An dem Beschluß der Regierungsparteien, das Sofortprogramm zu verabschieden, ändern diese Differenzen natürlich nichts. Nur ist es wieder fraglich geworden, ob Lohde wohlmeinende Absicht, die dritten Lesungen schon am Freitag zu er-

möglichen, noch durchführbar ist. Denn wenn nicht schon zu Beginn der heutigen Plenarsitzung — was ziemlich unwahrscheinlich ist — die Einigung perfekt ist, so kommt zunächst der unüberänderte Initiativentwurf der Regierungsparteien zur ersten Lesung, der dann noch einmal dem Ausschuss überwiesen werden müßte. In diesem Fall könnte dann die dritte Lesung des Sofortprogramms doch erst am Samstag stattfinden.

## Steuerfragen

(Drahtbericht aus Berliner Büro) Berlin, 19. Dez.

Der Steueraussschuß des Reichstags behandelte am Mittwoch die Ausdehnung der Besteuerung der Arbeitswerte auf das Kalenderjahr 1930. Der Vorschlag wurde gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Wirtschaftspartei abgelehnt. Einige Anträge auf steuerliche Begünstigung von Auslandsanleihen wurden angenommen. Ebenso wurde einem Vorschlag über die Kosten bei Steuererhebung im Nachnahmeverfahren mit den Stimmen der Regierungsparteien zugestimmt. Danach hat Kosen, die dadurch entstehen, daß die Steuerbehörde einem Steuerpflichtigen eine Vorkaufnahme auf Zahlung eines Steuerrückstands zugehen läßt, der Steuerpflichtige zu tragen.

## Krise, Volksentscheid, Haag II

Von Fritz v. Rheinbaben, W. d. R.

Das Bezeichnende der jüngsten ersten Krise lag darin, daß sie nicht anhand, weil bestimmte neue Ereignisse von Außen oder Innen wirklich eintraten, sondern dadurch, daß endlich der Schleier über der Darstellung unserer wirtschaftlichen und finanziellen Lage weggerissen und die Wahrheit rückhaltlos verkündet wurde. Wir neigen in Deutschland zum Unterschied von anderen Völkern, z. B. dem englischen, dazu, eine ernste Lage zu beschönigen und zu vertuschen. So haben wir es vor dem Kriege gemacht, so im Kriege, so während des ersten Stadiums der Inflation, so während der 1924 einsetzenden Periode hereinströmender fremder Kredite. Die Frage ist wohl berechtigt, ob das deutsche Volk aus den Ereignissen der vergangenen Jahre etwas Positives gelernt hat. Was war der wahre Grund der Krise? Ganz gewiß nicht allein die durch die Tribüne entstandene Katastrophe. Jeder volkswirtschaftlich nur halbwegs gebildete deutsche Mensch, der sich um ein sachliches Urteil bemüht, sollte allmählich wissen, daß wir so viel für Nahrung, Trinken und Bekleidung ausländischer Rohwarenmittel und Luxusartikel ausgeben, daß allein schon auf diesem Gebiete die Sachverständigen der Münchener es außerordentlich leicht haben, uns auf „Ersparnismaßstäben“ hinzuwiesen, die keineswegs unter den durchschnittlichen Lebensstandards der Siegerländer hinunterführen. Er sollte ferner begriffen haben, daß das Mißverhältnis zwischen der Höhe sozialpolitischer Ausgaben und der Rente der Wirtschaft allmählich so groß geworden ist, daß sogar aus verantwortlichen Gemeindefunktionären heraus die Erkenntnis kam, es müßte auf diesem populären Gebiete nun zunächst einmal ein Halt geboten werden. Er müßte sich ferner Gedanken machen über den zu unserer finanziellen Katastrophe in schreiendem Gegenpaß liegenden Luxus vieler Bauten der öffentlichen Hand, über die hemmungslos die gewerblichen Mittelstand auspressende Ausgabeneigung so mancher Kommunen und er müßte dann zu dem Gesamtergebnis kommen, daß diese inneren Fehler zusammen mindestens ebenso schädlich sind, wie die von dem Ausland geforderten Tribute. Warum aber erkennen wir das nicht in der Allgemeinheit und ziehen die richtigen Schlüsse daraus? Antwort: Weil der Betrieb unseres Parlamentarismus heute in einem nicht mehr tragbaren Maße verantwortungslos geworden ist. Der hündische und natürliche Kampf zwischen Massenwünschen und sachlichem Führerwillen ist bisher in bedrohlich hoher Potenz zu Gunsten der Massen entschieden worden. Das und nichts anderes ist das große Mitleben unserer Tage! Was der Zeitungslieferer längst an aufgereagten Reichstagsberichten und Wandelballengeräuschen vernahm, ist zum größten Teil nur äußerliches Beiwert und verhält sich wohl oft den Kern des Problems. Das schließliche Abstimmungsergebnis brachte der Regierung einen „Vorhubs-Gesetz“. Die nächste Haager Schlusskonferenz zwang manchen zur Vertagung. Noch ein solcher „Siege“ — und diese Regierung ist verloren! Mit anderen Worten: Das Steuer- und Finanzprogramm des Kabinetts war ein Kompromiß und ein Minimum. Befreut sich die Sozialdemokratie trotz der jetzigen grundsätzlichen Billigungsformel im Januar nach Verabschiedung des Youngplans nicht zur vorgesehene steuerlichen Entlastung der Wirtschaft, dann sind zweifellos auch die bürgerlichen Parteien, die heute geschlossen oder mit Mehrheit zustimmen, nicht mehr an dieses Programm gebunden und hätten die Hände frei, den notwendigen Schritt vorwärts zur Reform zu vergrößern und zu beschleunigen, nicht um irgendwelcher materiellen Standes- und Klassenprivilegien willen, sondern um Deutschlands Lebens willen!

Während dies trotz Zusammenarbeit in derselben Regierung dieser Latente, schiefe Kampf um die schicksalhafte Entscheidung über die künftige deutsche Wirtschaftsform abspielt, bietet die härteste bürgerliche Partei, die Deutschnationalen, ein eigenartiges Bild. Sie steht ohne jeden Zusammenhang mit den bürgerlichen Regierungsparteien ganz wo anders

und somit auf einem abgeforderten Gebiet mit dem Kopf gegen eine so dicke Mauer an, daß das Ergebnis dieser völlig unnützen privaten Beschäftigung unklar voranzugucken ist. Mag sein, daß Herr Jünger alle möglichen organisatorischen und Führerfähigkeiten hat. Jüngers auch, daß er mit der Macht seiner Presse und kraft der Beherrschung des Parteiapparates Millionen von gut wahlberechtigten Männern und Frauen — wie man so schön zu sagen pflegt, „jetzt in der Hand hat“. Aber ebenso sicher wie diese Beherrschung ist die Tatsache, daß Herr Jünger den Gesamtinteressen des deutschen Völkertums durch die bewußt, aber mit unvollständigen Ziel verfolgte Zerstückelung und Verhöhnung so viel geschadet hat, wie kein anderer Politiker der Nachkriegszeit. Wollte Jünger die Verfassung, etwa in den letzten Tagen vor dem 22. Dezember noch irgendjemanden seiner Jünger mit Differenzverleihen über den Wahlplan und Wahlplan überzeugen und von der Stimmabgabe mit solchen Argumenten abhalten zu können. Wer für den Volkswahl, d. h. für das unumgängliche „Freiheitsgesetz“ stimmt, mag heute noch an die unvollständigen Versprechungen deutschnationaler Führer oder gar an den wirren Unverstand der Nationalsozialisten glauben; er mag auch nur seinem Unmut über die „schlechten Zeiten“ Ausdruck geben wollen — einmal für bürgerliche und vaterländische Interessen wird er bestimmt nicht getan haben! Auf Herrn Jünger ist bei der Stimmabgabe zu berufen, ist geradezu grotesk, denn kein Deutscher weiß besser als er, daß der von ihm unterzeichnete Wahlplan der einzige Weg ist, der überhaupt noch vorwärts führt. Für und andere bleibt nur übrig, unseren Weg in das kommende Jahr durch weitere Schwärzungen (Solltats, endgültige Behaltung des „Sozialprogramms“ usw.) hindurch fortzuführen und darauf zu hoffen, daß wenigstens bei einem Teil der Volkswahlberechtigten antwortlich ganz bestimmter zentraler Tatsachen und Entwicklungen sich eine bessere eigene Einsicht gegen den, was wirklich nottut, fester einstellt.

Der richtige Zeitpunkt hierfür wird kaum eher gekommen sein, als nach dem Abschluß der 2. Camera Konferenz. Über das, was in Ergänzung zum Pariser Schiedsvertrag auf der 1. Konferenz im August vereinbart wurde, und über die Bedeutung des deutsch-polnischen Einleitungsabkommens, gehen vorläufig noch die Meinungen weit auseinander. Ich darf mir vorbehalten, auf Einzelheiten später zu gegebener Zeit einzugehen. Heute ist zunächst die Forderung notwendig, daß Herr Dr. Schmidt und andere Kritiker der Außenpolitik ihren, wenn sie von Milliarden-Konzeptionen Deutschlands sprechen, die Redensart: „Es ist nicht einmal halb so schlimm.“ nicht dagegen in — und hierin greife ich die Schachtische These freudig auf —, daß Deutschland für das, was es in den Forderungen des eigentlichen Schiedsvertrages an Konzeptionen antwortlich gebilligt hat, sich selbst, einen Haaren und nicht wegzunehmenden Anspruch auf Gegenleistungen erworben hat. Das niedrige Kompensationsniveau im Januar scheint sich im wesentlichen auf folgenden drei Gebieten abzuzeichnen: international verbriefte Kreditgarantien dafür festgelegt werden, daß Deutsche und deutschstämmige Minderheiten in Polen auf ihrem Besitz verbleiben und ihn wie jeder bürgerliche polnische Bürger verwalten und erwerben können. Ohne solche Verbesserung der deutsch-polnischen Verhältnisse kann an ihre Kolonialisierung nicht gedacht werden. Zum zweiten können die Finanzkräfte des Herrn Snowden und von der Forderung nicht abbringen, daß die so unerwartlichen Verhandlungen über Übernahme der Liquidationsübernahme in England einen laien und nicht nur für Deutschland erträglichen, sondern auch für England würdigen Abschluß finden. Drittens darf den Franzosen kein Zweifel daran gelassen werden, daß von irgendwelchen Ansprüchen, bei eventuellen ohne Deutschlands Schuld — und nur solche können überhaupt in Frage kommen — entstehenden Zahlungsforderungen erneut Teile des Rheinlandes zu beschreiben, auch in Gestalt der veralteten „Konfessionsformel“ nicht die Rede sein kann. Wie man sieht, handelt es sich also bei dem Schluß der 2. Camera Konferenz noch um sehr wesentliche Dinge für die Zukunft Deutschlands und deutscher Minderheiten in unserer Grenzgebiete. Sie sind wohl wert, daß in der kommenden Weihnachts- und Weihnachtspause der bisherige parteipolitische Streit wenigstens auf diesem Gebiet einer auf Sachlichkeit und Ehrlichkeit gegründeten Volksbewegung weiche. Die der Neuerung den Rücken und das Gewissen für die Durchsetzung deutscher Lebensforderungen zu stärken in der Lage ist.

### Aufhebung von Erwerbslösen

(Drahtbericht unseres Berliner Büro) Berlin, 19. Dez.

Systematisch wird der Zusammenstoß der neu-gewählten Parlamentarier von der kommunikativen Parteileitung an den Hals der Aufhebung der Erwerbslösen benannt. Nach Frankfurt a. M. und anderen Städten ist heute Berlin an der Reihe. Bei den außerordentlichen Parteitagungsmaßnahmen, die von der Polizei vorgelesen sind, ist wohl anzunehmen, daß größere Anstände vermieden werden. Der „Vorwärts“ richtet an die Arbeiterschaft, insbesondere an die Erwerbslosen, die Warnung, sich nicht zu Aufregungen hinrichten zu lassen: „Wie am 1. Mai wollen die Kommunisten auch in München Arbeiter und Arbeiterinnen mit dem Namen vom Hohen Fort bewachen und kanalisieren auf, daß sie gegen die Vertreter der republikanischen Staatsgewalt „kollektiv“ mit Steinen und anderen Werkzeugen vorachen. Das darf auch nicht ein Wort an lauten, wir wissen sie, aber, daß es dabei blutige Rufe gibt, wollen sie eben so gut, und das gerade ist ihr Ziel.“

### Gegen den Volkswahl

Die Deutsche Volkspartei führt in einem Aufruf, der sich gegen den Volkswahl richtet, u. a. aus: „Der Volkswahl über den Wahlplan ist überflüssig und ausbleibend. Leiderflüssig, weil er die unvollständige Lage Deutschlands nicht erleichtert, sondern erschwert. Ausbleibend, weil es unmöglich ist, für ein solches Votum, das verfassungswidrigen Charakter trägt, 20 Millionen Wähler zu gewinnen.“

## 50 Millionen Bankschulden eines englischen Dreifachkonzerns

(Drahtbericht unseres Londoner Büro) London, 19. Dez.

Die Londoner City wird heute schon wieder durch eine finanzielle Sensation in Aufregung versetzt. Die Javersch-Gruppe, eine der drei führenden englischen Dreifachkonzerne, gibt bekannt, daß sie sich in Finanzschwierigkeiten befindet und vorläufig keine Dividende für ihre Vorzugsaktien zahlen kann. Ein Ausschuss der Aktionäre veröffentlicht gleichzeitig eine Erklärung, in der die Lage des Konzerns recht kritisch dargestellt wird. Anschließend hat die Gruppe Bankschulden in Höhe von 50 Millionen Mark und die Finanzlage des Konzerns ist dadurch aus dem Gleichgewicht gebracht.

Die Javersch ist ein typischer Schmelzkonzern, in dem Dutzende von Gesellschaften sich gegenseitig finanzieren. Die Gruppe besitzt zahlreiche der angesehensten industriellen Zeitungen und Magazine, beispielsweise die „Illustrated London News“ und den „Pictorial“. Daneben gehört zur Javersch der „Daily Chronicle“, der früher von Lloyd George kontrolliert wurde, sowie eine führende Sonntagzeitung und eine erhebliche Anzahl von Provinzialblättern. Das Aktienkapital des Konzerns ist ungefähr 80 Millionen Mark. Im Laufe

der letzten Monate sind die Aktienkurse bis zu einem Viertel ihres Wertes zurückgegangen. Die Verwaltung führt ihre gegenwärtige Lage auf diese Kursentwicklung zurück, die allerdings auch andere Konzerngruppen, so den Rothemann-Konzern, schwer betroffen hat. Es ist jedoch nicht zu übersehen, daß die Javersch mit einem sehr reichlichen Einlage von Spekulation aufgebaut worden ist. Der Leiter dieser Gruppe, William Javersch, ist einer der Komiker, die in den letzten Jahren in der Londoner City aufgeblüht sind. Vor wenigen Jahren konnte ihn niemand. Er ist von Hand und Rechtsanwaltschaft. Seit einer Reihe von Jahren hat er in der Papierindustrie eine Rolle gespielt und nach seiner bemerkenswerten aufrichtigen Erklärung war es die Notwendigkeit, seinen Aktienmarkt für sein Papier zu finden, die ihn dazu veranlaßte, nach und nach eine große Gruppe von Tageszeitungen und Zeitschriften zusammenzukaufen.

Die finanzielle Lage der englischen Presse ist schon seit langem als unsicher betrachtet worden. Die Bildung großer Konzerne wie die Javersch hat ein stark spekulatives Moment in die öffentliche Meinung hineingebracht und die Wirkungen bleiben, wie man jetzt sieht, nicht aus.

### Kirche und Staat

(Drahtbericht unseres Berliner Büro) Berlin, 19. Dez.

Vor einem Auditorium von Ministern und höheren Justizbeamten sprach, wie wir in der „Völkischen Zeitung“ lesen, Generalinspektor D. D. D. über die neue Stellung der evangelischen Kirche im Staat. D. D. D. forderte nach dem Vorbild der katholischen Autonomie der nationalen Kirchenorganisation eine vollständige Autonomie der großen Religionsgemeinschaften, durch die eine klare Scheidung der Interessensphären von Kirche und Staat gezogen würde. Es sei für eine Kirche untragbar, daß über Weltanschauungsfragen einfach durch parlamentarische Majorität entschieden werde.

D. D. D. sprach auch von dem entscheidenden Frontwechsel, den die evangelische Kirche im öffentlichen Leben habe vollziehen müssen. Ihr eigentlicher Gegner sei heute das Freidenkertum. Das bedeute aber eine Kampfgemeinschaft der beiden großen christlichen Konfessionen und Zurückweisung der konfessionellen Fäden. Schließlich bezeichnet er die baldige Verabschiedung eines Staatsvertrags mit der evangelischen Kirche in gleicher Weise als eine Notwendigkeit für die Kirche wie für den Staat.

### Moskaus Walfisch

(Drahtbericht unseres Pariser Büro) Paris, 19. Dez.

Am 14. Oktober 1923 lag in der Bucht von Barshan ein großes Walross in der Luft. Die Explosion forderte mehrere hundert Opfer und in weitem Umkreis wurde erheblicher Schaden angerichtet. Der Unfall war so ungeheuer, daß eine Truppenabteilung, die sich in einer Entfernung von 50 Metern von der Bucht befand, in die Weichsel geworfen wurde, wobei ein Dutzend Soldaten ertranken.

Die polnische Regierung erteilte unmittelbar nach dem Unfall eine Proklamation, in der es hieß, die Bucht sei von verbrochenen Händen in die Luft gesprengt worden. Ein Walfisch, der wie durch ein Wunder mit dem Leben davongekam, berichtete, zuerst habe man eine Explosion gehört und erst nach einem Augenblick sei der ganze Pulvervorrat mit einer ungeheuren Detonation in die Luft geflogen. Man schloß daraus, daß eine Bienenmähne verwendet worden ist. Der frühere Sowjetdiplomate Wesselski verriet heute in seinen von „Matin“ veröffentlichten Erinnerungen, daß dieser Mord die Werk des Geheimagenten der 2. Internationalen Genossenschaft war, den die Tscheka nach dem Wegzug seines Vorgängers Pogonowski nach Barshan geschickt hatte. Genossenschaftsgenossen eines tschechischen Gewerkschafters, dem er sagte, daß dieser eine starke Abneigung gegen terroristische Akte besaß. Der Walfisch Wesselski selbst konnte Genossenschaft nicht leiden und richtete einige Tage später einen eingehenden Bericht an das Politbüro, in dem er seine Verleumdung brandmarkte, da er infolge der Umtriebe der Geheimagenten der Tscheka seinen Posten in Barshan überdrüssig geworden war.

### Hilfe für den Weinbau

(Telegraphische Meldung) Berlin, 19. Dezember.

Ein Antrag Dr. Becker-Olsen (DVP), der mit Unterstützung der Deutschnationalen, des Zentrum, der Demokraten, der Christlichsozialen und der Deutschnationalen Arbeitsgemeinschaft eingebracht wurde, verlangt Hilfe für den weitläufigen Weinbau. Der Antrag lautet: Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu erlauben:

1. den gesetzgebenden Körperschaften unerschöpflich den Entwurf eines neuen Weinabgabegesetz zur Beratung und zur Verabschiedung vorzulegen;
2. die dem deutschen Weinbau seit 1923 gewährten Kredite auch weiterhin über ihre Fälligkeit hinaus zu fließen und in allen Fällen einer Restlage samt Zinsen teilweise oder ganz niederzuschlagen;
3. zu bestimmen, daß hinsichtlich der Kredite zur Bildung eines Restfonds für den Weinbau benutzt werden;
4. bis zum 1. April 1924 dem Reichstag eine Denkschrift vorzulegen, aus der sich ergibt, was nach Maßgabe der Mittel 2 dieses Gesetzes geschehen ist.

### Die Steuerzahlung der Sklarets

(Drahtbericht unseres Berliner Büro) Berlin, 19. Dez.

Die von einer Berliner Korrespondenz verbreitete Nachricht, daß die Brüder Sklarek nicht zu wenig, sondern zu viel Steuern gezahlt hätten, trifft, wie die „Völkische Zeitung“ behauptet, nicht zu. Von einer Justizbehörden der Steuern sei keine Rede, es bestehe noch wie vor der Verdacht, daß die Sklarets sich mit Hilfe eines Angehörigen des Finanzamtes betrügerische Vorteile verschafft haben.

### Abnorn über Stresemann

(Telegraphische Meldung) Kopenhagen, 19. Dezember.

In der vom Council of Foreign Relations herausgegebenen Vierteljahrsschrift „Foreign Affairs“ veröffentlicht der frühere britische Botschafter in Berlin Viscount de Abnorn ein bemerkenswertes Urteil über Stresemann, in dem er das Wirken des verstorbenen deutschen Staatsmannes würdigt. Einleitend bemerkt der ehemalige Botschafter, man dürfe sich ihm keine unangenehme kritische Würdigung Stresemanns erwarten, da er ihn, mit dem er sechs Jahre lang beinahe täglich verkehrte, zu nahe stand. De Abnorn vergleicht dann Stresemann mit Bismarck und Bismarck und sagt, die Größe Stresemanns seien umso bemerkenswerter, da Bismarck ihm nicht die Stärke hand, aber die Weisheit und Schöpfung verleiht. De Abnorn habe vor Ort und um seine Verdienste für die Sache des Friedens die allerhöchste Achtung. Stresemann habe die deutsche Arbeit viel höher gehalten als wir zu bemerken, da er bei der Durchführung seiner Politik ein größeres Risiko übernahm. Stresemann habe Deutschland viel stärker und Europa friedlicher hinterlassen.

Poincaré und der Kinn entlassen  
— Paris, 19. Dez. Poincaré hat heute mittig die Kinn verlassen und ist wieder in seine Pariser Wohnung übergesiedelt.

## Badische Politik aus dem Landtag

Der Rechtsprekassenrat

behandelte in seiner gestrigen Sitzung zunächst die kommunikativen Anträge „Annoette für politische Beurlaubung“ und „Aufhebung des Verbotes des Nationalfrontkämpfers“. Beide Anträge wurden abgelehnt.

Der Antrag der Deutschnationalen Fraktion auf Einführung einer Arbeitsdienstpflicht für die männliche Jugend, dessen Verzichtstatter Markloff (Soz. Dem.) dem Ausschuss die Ablehnung des Antrags empfahl wurde mit 14 gegen 1 Stimme und 1 Stimmenthaltung abgelehnt, obwohl die Vertreter der bürgerlichen Parteien durchweg dem Antrag sympathisch gegenüberstanden, aber aus den verschiedenen Gründen an einer Ablehnung kamen.

Die Denkschrift des Ministeriums des Innern über die landwirtschaftlichen Bodenverhältnisse in Baden wurde einem Antrag des Reichertlers entsprechend zurückgestellt, weil das Justizministerium 2 St. Erhebungen über das Kuerrecht anstellt. Der Ausschuss entschied im Sinne des Reichertlers.

## 10 000 Kilogramm Sprengstoff expodiert

(Drahtbericht unseres Pariser Büro) Paris, 19. Dez.

Wie aus Kopen berichtet wird, ist gestern Abend in Kopen von neuem ein Pulvermagazin durch eine Explosion zerstört worden. Das Pulvermagazin des Gebäudes wurde zusammen und die Stämme des Gebäudes in kurzer Zeit auf das ganze Magazin und über 10 000 K. Sprengstoff flogen in die Luft. Die Ursache der Explosion konnte bisher nicht festgestellt werden.

Der Bevölkerung hat sich eine große Aufregung bemächtigt, da vor einigen Wochen ein anderes Pulvermagazin unter ganz ähnlichen Umständen explodiert. Man weiß nicht ganz recht, ob diese beiden Unfälle auf Unachtsamkeit zurückzuführen sind oder ob ein Verbrechen vorliegt.

## Abflug der englischen Südafrikaflieger

(Telegraphische Meldung) London, 19. Dez.

Nach vor Verlagerung der gestrigen Oberhaus-Sitzung machte Außenminister Lord Simon offiziell Mitteilung von der Abreise der beiden englischen Südafrika-Flieger. Er sagte, es sei ein Telegramm des britischen Generalgouverneurs in Tansani eingetroffen, das besagt, daß Flugzeug sei 30 Kilometer südlich Tansani auf die Erde eingeschlagen und zerstört. Beide Fliegeroffiziere seien tot. Nähere Nachrichten liegen noch nicht vor.

Die verunglückte Maschine war die gleiche, mit der die beiden Flieger, Oberleutnant John Williams und Pilotenleutnant Jenkins, im Sommer dieses Jahres nach Karachi geflogen waren. In einem Zwischenfall, der der letzten verunglückten Fahrt voranging, hatte der Prinz von Wales als Passagier teilgenommen.

## Letzte Meldungen

- Das Urteil im Siegelbörcher Eisenbahnprozess  
— Nürnberg, 19. Dez. Im Siegelbörcher Eisenbahnprozess verurteilte Landgerichtsdirektor Buch folgende Urteil:
- Oberbaurat Alfred Siniffath ist schuldig eines Vergehens der schuldigen Verantwortungsführung und wird deshalb zu drei Monaten Gefängnis verurteilt; die Angeklagten Rottenführer Georg Wolland und Oberbaurat Johann Gröller und Siegelbörcher werden freigesprochen. Die Kosten ihrer Verteidigung werden einseitlich der Verhandlungsinstanz des Staatsanwalts angeschlossen.
- Erdbeben  
— Paris, 19. Dez. Wie Omas und Tansani meldet, haben die dortigen Erdbebenstößen am 12 Uhr 11 Minuten ein Erdbeben verurteilt, dessen Zentrum 8700 Kilometer entfernt liegt. Die Höchststöße machten sich drei Stunden bemerkbar.
- Nach aus Tansani wird gemeldet, daß die dortigen Erdbebenstöße einen gewaltigen Erdstoß verurteilten, dessen Omas 9000 Kilometer entfernt liegen dürfte.
- Der Dampfer „Fort Victoria“ gesunken  
— Newport, 19. Dez. Der Passagierdampfer „Fort Victoria“, der bei dem Zusammenstoß mit einem anderen Dampfer schwer beschädigt worden war, ist in den frühen Abendstunden gesunken. Einzelheiten fehlen noch.
- Dreifacher Mord eines aus dem Gefängnis entlassen  
— Kopenhagen (Dänemark), 19. Dez. Ein mit einer Schrotflinte bewaffneter Mann, der kürzlich eine inhumanen Gefängnisstrafe verurteilt hatte, an der er wegen Mordes von Kopenhagen verurteilt worden war, tötete heute in dem Hause eines Händlers drei Personen und erschoss ihn, als der Richter an der Tür erschien. Der Mörder begab sich dann zum Hause eines anderen Einwohners, der am Kronenlager seines Vaters stand, durch einen Schuss durchs Fenster gleichfalls getötet wurde. Darauf ging der Mörder zum Gefängnis, wo er den an der Tür erscheinenden Wächter erschoss. Der Mann verurteilte dann Selbstmord.
- Auto ins Wasser gestürzt — fünf Todeopfer  
— Mariposa (Kalifornien), 19. Dez. Von dem zwischen Yerles Island und dem Festland verkehrenden Fährboot führte ein Automobil ins Wasser. Die fünf Anwesen des Wagens sind ertrunken.
- Stresemann-Flug in Dresden. Der Rat der Stadt Dresden beschloß in Ehren des verstorbenen Reichsministers Dr. Stresemann den bisherigen Bahnhofsplatz in Stresemann-Platz umbenennen.

# Städtische Nachrichten

## „Deutscher Liedertag“

Der „Deutsche Liedertag 1930“ findet am 29. Juni 1930 statt.

Das amtliche Organ des D.S.B., die „Deutsche Sängerbundzeitung“, teilt in Nr. 48 die Beschlüsse über den im nächsten Jahre stattfindenden Liedertag mit. Wir entnehmen den Ausführungen u. a. folgendes:

Nach eingehender Vorberatung des Musikausschusses in seiner Sitzung vom 10. Mai zu Heidelberg hat der Hauptausschuss in seiner jüngsten Sitzung zu Leipzig beschlossen, für den letzten Sonntag im Juni eines jeden Jahres einen Deutschen Liedertag anzuberaumen. Zweck der Veranstaltung ist, den

meistlichen Kreisen des Volkes die Schönheit und schlichte Innigkeit des deutschen Liedes, insbesondere des Volksliedes, und damit seine erhebenden und herabildenden Werte, durch ersten und frohen Sang unter freiem Himmel wirksam zur Empfindung zu bringen.

Der Liedertag soll mit dazu beitragen, wieder Freude und Lust zum Singen in allen Schichten der Bevölkerung zu wecken.

Am Mittag des letzten Sonntags im Juni, zweckmäßig vielleicht gegen 11 Uhr, sollen in allen Städten und Dörfern von dem D.S.B. angeschlossenen Vereinen Platzkonzerte im Freien, im Stadtpark, auf dem Marktplatz, unter der Dorflinde oder an anderen geeigneten Stellen, veranstaltet werden. In Städten mit mehreren oder vielen Vereinen handelt es sich dabei nicht um Wettbewerbe, vielmehr sind die Vereine nach Maßgabe ihrer Stärke und der verfügbaren Plätze so zu verteilen, daß an möglichst vielen Stellen der Stadt die Viedergleichzeitig erklingen. Die Ausgestaltung der Platzkonzerte im einzelnen ist Sache der Vereinbarungen mit den örtlichen Vereinen.

Zum Vortrag sind in erster Linie, dem Zweck der Veranstaltung entsprechend, Volkslieder und volkstümliche Gesänge zu wählen. Unter Viederbuch bietet eine genügende Auswahl an Bearbeitungen. Schwierige Kunststücke eignen sich für die Platzkonzerte des Liedertages nur in seltenen Fällen. Die Bundesleitungen werden ersucht, zwei bis drei Pflichtstücke aus unserem Liederbuch auszuwählen und ihren Vereinen rechtzeitig bekanntzugeben. Der Liedertag beschränkt sich nicht auf die reichsdeutschen und österreichischen Vereine. Auch unsere deutschen Gesangsvereine im Ausland sollen fern der Heimat an diesem Tage Platzkonzerte veranstalten. Deutsche Volkslieder erklingen dann in allen Teilen der Welt und schmieden das Band zwischen Auslanddeutschtum und Heimat noch fester. SBK.

## Paul Haus †

In einem auswärtigen Sanatorium ist der Gründer und Seniorschef der H.A. Haus u. Dietsch, Herr Paul Haus, im 73. Lebensjahr verstorben. Wir werden auf den Lebensgange des Heimgegangenen, der sich als langjähriger Vorsitzender um die Harmonie-Gesellschaft große Verdienste erworben hat, im Abendblatt eingehender zurückkommen.

\* **Mannheimer Jagdpächter als Geher.** Ein Mannheimer Jagdpächter veranstaltete zum Abschluß eine größere Treibjagd in seinen zusammenhängenden Jagdrevieren Rörickstein-Breitendorn-Baundensell. Es wurden 4 Hase und 45 Hasen geschossen. Das junge Rehwild wurde getötet. Der Jagdpächter ist einer von den Jagdpächtern, die ihre Rede lieber lebend im Walde sehen, als daß sie bei Treibjagden einfach alles, was vor den Hintertausen kommt, abschicken lassen. Auch läßt er in seinen Jagdrevieren zahlreiche Rückschlösser für Weisen und andere Jagdlustige anbringen, da die Fortschreiber alle hohen Bäume fallen lassen.

\* **Kreuzbruch durch Umfahren.** In nächster Nähe der Hauptpost fuhr gestern nachmittags ein Radfahrer eine Mählerin Frau um. Die Bedauernde, die den linken Arm gebrochen hat, wurde mit einem Auto nach ihrer Wohnung gebracht.

## Tischnachbarinnen

Von Wilhelm Richterberg

Ich zweifle nicht, daß sich in einer — nicht allzufernen — vernünftigeren, leutsünderen und menschlicheren Zeit eine Einladung zu Tische folgendermaßen abspielen wird: Der Gast erscheint, wird von einem hübschen, jungen Stabmädchen in Empfang genommen und in ein kleines behagliches, streng separiertes Zimmer geführt. Das Stabmädchen verschwindet natürlich und kommt dann mit den Speisen wieder. Gang für Gang. Ein ausgezeichneter Essen, ganz allein genossen. Wenn man fertig ist, schreibt man der Hausfrau, die man, wie die üblichen Gebräute, nicht zu Gesicht bekommt, ein paar Komplimente auf einen bereit liegenden Schreibzettel und verschwindet ebenso lautlos, wie man gekommen ist. Heute ist das leider noch nicht so. Heute muß man noch jede Einladung zu einem Essen mit seiner Anwesenheit bedanken. Man konversation machen, etwas zum Besten geben und sich fortlaufend über die Familienverhältnisse der Gastgeber unterrichten lassen.

Vor allem aber hat man Tischnachbarinnen! Unter Tischnachbarin versteht man die Dame, die man keinem anderen Gaste zumuten kann. Bevor die Gäste kommen, reden die Gastgeber über eine Karte gebogen und markieren die feindlichen Demonstrationen. Diese Karte nennt man nicht Generalstab, sondern Tischkarte; aber ich glaube, es war leichter, die Schlacht von Tannenberg zu entwerfen, als die Einordnung eines solchen Kartenstabs zu geben.

Von mir zum Beispiel wissen die Leute, daß ich über eine kräftige Stimme und eine sehr deutliche Aussprache verfüge; weshalb man mich mit Vorliebe neben Damen setzt, die schlecht hören. Es können aber auch noch andere Gründe dafür maßgebend sein, daß man gerade diese in Herrn die und diese Tischnachbarin ausstellt. Schon die Tafelade allein, daß sich ein Herr und eine Dame nicht kennen, die etwas von einander gehört; und auch nicht ge-

# Kirchenrat Maler 60 Jahre alt

In seinem Sinne ist es gewiß nicht, daß die Öffentlichkeit heute von ihm redet. Denn Kirchenrat Maler, der heute das 6. Jahrzehnt seines Lebens vollendet, wollte immer zu denen gehören,



die der Sache dienen und darum auf Ehrung der eigenen Person verzichten können. Wenn nun der Chronist gleichwohl von dem 60-jährigen Maler schreibt, so mag es eben der Sache wegen geschehen, die er vertritt.

Kirchenrat Maler ist am 19. Dezember 1909 in Reuzingen geboren. Er besuchte das Gymnasium in Offenburg und studierte in Heidelberg, Straßburg und Halle. Nach mehrjähriger Verwendung als Vikar war er zunächst Pfarrer in Niederraden. Im Jahre 1909 erfolgte seine Berufung nach Mannheim, und zwar zuerst an die Trinitatiskirche, von 1914 ab an die obere Pfarrei der Konfessionskirche. Vor 2 Jahren übertrug ihm die Synode die Leitung des Kirchenrats und damit die Rechte und Pflichten des Dekans.

Wer, wie der Jubilar, 20 Jahre in führender Stellung in unserer Stadt gewirkt, ist nicht unbekannt geblieben, ganz abgesehen davon, daß die Arbeit des Pfarrers ohnehin nicht im Verborgenen geschieht. Und das rühmen sie alle, die ihn kennen, daß unermüdete Pflichterfüllung und ganze Hingabe an die Sache die treibenden Kräfte seines Wirkens gewesen sind. Darüber sprach er nicht und davon redet er auch jetzt nicht, weil treue Arbeit ihm leibhaftig köstliche Anerkennung und Voransetzung eines gefeierten Wirkens ist. Und wenn es wahr ist, daß das Herz den Theologen macht, so ist auch diese Bedingung aufs beste erfüllt. Denn Güte und Freundlichkeit haben ihn nicht minder ausgezeichnet als höchste Bollen und heiliges Sollen. Daß ihm darum nichts zu viel und niemand zu gering gewesen ist, darf wohl auch ausgesprochen werden. Es geschieht ja dem Amt zu Ehren, das er führt und all den Vielen zu Lieb, die ihn ob seines verehrungswürdigen, klugen Schaffens kennen und schätzen gelernt. Ein ungewöhnliches Maß von Arbeit und Verantwortung liegt auf den Schultern des Mannes, der den größten Kirchenrat des Landes in ungewöhnlicher Zeit zu leiten hat. Kirchenrat Maler kennt das Geheimnis jenes biblischen „Allegret frohlich“, ohne daß weder Kirchen- noch andere Renter auf die Dauer zu ertragen und zum Wohle des Ganzen zu führen sind. Wäre ihm die geistige Spannkraft, mit der er seines großen Amtes waldet, weiterhin erhalten geblieben, jedenfalls darf er aufrichtigen Segenswünsche aus dem Herzen vieler am heutigen Tage gewiß sein. Ad multos annos! Dr. B.

## Der neue Großrundfunksender „Süddeutschland“

Die viel umstrittene Frage der Aufstellung des neuen Großrundfunksenders in der Südweste Deutschlands ist, wie mitgeteilt, nunmehr entschieden. Der neue Sender wird bei Mühlacker, also an der habsburg-württembergischen Landesgrenze, errichtet werden. Die Fierierung ist bereits vergeben.

Die Inbetriebnahme ist im Herbst nächsten Jahres zu erwarten.

Der Ministerialdirektor im Reichspostministerium, Dr. Bruckow, machte gelegentlich von Besprechungen, die dieser Tage bei der Oberpostdirektion Stuttgart und bei der Oberpostdirektion Karlsruhe mit Vertretern der habsburgischen Regierungen stattfanden, und bei einer weiteren Besprechung in Heidelberg mit den Oberbürgermeistern der Städte Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg und Ludwigsburg (Rhein) sowie mit Vertretern der Handelskammer Mannheim usw. folgende interessante Mitteilungen:

Es war anfänglich in Aussicht genommen, in der Schwabeneck von Deutschland einen großen Sender aufzustellen, der gleichzeitig Baden, Württemberg, Hessen, die Pfalz, das Saargebiet und die Gegend bis Koblenz versorgen sollte. Dieser ursprüngliche Plan mußte jedoch aufgegeben werden, da eingehende Untersuchungen und Rechnungen in der Rheinenebene am ergeben hatten, daß auf diesem Wege das erstrebte Ziel nicht zu erreichen war. Die technischen Voraussetzungen haben vielmehr ergeben, daß ein Sender weiter südlich aufgestellt werden mußte.

Als geeigneter Aufstellungsort für diesen Sender wurde eine Linie Maulbronn — Tiefenbrunn und auf dieser Linie als Aufstellungspunkt Mühlacker ermittelt.

Dadurch ist die Senderfrage dem Streit der Meinungen entrückt. Er ist gewissermaßen

neutral geworden. Man könnte fast sagen, daß der Sender mit einem Fuß auf badischem und mit dem andern auf württembergischem Boden steht. Diese Neutralität wird dadurch verleiht, daß von dem Mühlacker Sender unmittelbare Uebertragungsleitungen sowohl nach Stuttgart als nach Karlsruhe hergestellt werden. Karlsruhe und Stuttgart befinden sich mithin vom technischen Standpunkt aus gegenüber dem neuen Sender genau in der gleichen Lage.

Die Empfangsleistung des neuen Senders wird in Karlsruhe und in Mannheim ein Vielfaches der Leistung des jetzigen Stuttgarter Senders sein.

Dementsprechend wird sich der neue Sender auch an allen anderen Orten seines Versorgungsbezirks auswirken. Damit dürfte allen berechtigten Wünschen Rechnung getragen sein. Die bisherigen Sender in Stuttgart, Freiburg und Kaiserlautern bleiben natürlich als Teil des Senders bestehen. Ihr weiteres Schicksal wird von der weiteren Entwicklung der Dinge abhängen.

\* **Direkte Flüge Berlin-Basel unter Umgehung von Frankfurt Hauptbahnhof.** Nach Mitteilung der Reichsbahndirektion Berlin wird der Schnellzug 724 Berlin-Basel am 21. und 23. Dezember doppelt geführt. Der Vorzug mit den Fernschlafwagen nach Regens und Tur neßt einem Speisewagen verläßt Berlin bereits 18.12 (statt 18.20) und berührt Frankfurt Hauptbahnhof nicht.

\* **Erfolgreiche Treibjagd.** Auf der Gemarkung Hahlstadt wurde am Dienstag die alljährliche Treibjagd veranstaltet, an der sich 40 Schützen beteiligten. Das Ergebnis war sehr zufriedenstellend. Es wurden rund 300 Hasen zur Strecke gebracht.

\* **Die Mannheimer Viehzählung vom 2. Dezember** ergab wieder einen Rückgang der Zahl der Pferde von 1749 im Vorjahr und 2619 im letzten Vorkriegsjahr auf jetzt 1646 und der Hunde von 6863 im Vorjahr auf 6517. Die Zahl der Hunde hatte 1922 mit 10.501 ihren höchsten Stand erreicht, geht aber seitdem ständig zurück. Dagegen breitet sich die Hühnerzucht immer mehr aus, denn es wurden jetzt 78.296 Hühner gezählt gegen 71.304 im Vorjahr und nur 47.478 im Dezember 1918. Erwähnenswert ist noch die Zahl der Rühne mit 873 und der Schweine mit 3572. Die Ziegenhaltung geht seit 1921, wo sie mit 6297 Tieren ihren Höhepunkt erreicht hatte, ständig zurück und beträgt nunmehr (ohne Wallstätt) nur noch 1244 Stück.

## Beranstaltungen

\* **3. Weihnachtsfeier im Nationaltheater.** Für die Kuberweihnachtsfeierungen an den Weihnachtsfesttagen kann das Theaterorchester nur am Freitag, 20. Dezember, ausgeteilt werden. Am Samstag beginnt der Verkauf gegen Vorzugsarten, am Sonntag der allgemeine Kartenverkauf. Die am 1. Weihnachtstag zur Eröffnung kommende Oper „Svanda der Dabellady“ des jungen Prager Komponisten Weinberger erwies sich überaus als der große Erfolg der Opernsaison und ist bereits von 22 deutschen Bühnen zur Aufführung angenommen.

## Aus dem Lande

Beihaltete Jäger

\* **Heidelberg, 18. Dez.** Heute mittag wurden in der Nähe des hiesigen Schlachthofes zwei Jäger erwischt, die Verdacht erweckten, von der Waidmännerei angehalten und eingehend durchsucht. Zwei Jäger wurden wegen verschiedener Uebertrachtungen festgenommen. Da sich ergab, daß die beiden Festgenommenen von auswärtigen Behörden gesucht werden, so wurden sie nach Mannheim in Untersuchungshaft abgeliefert, die Jägerfrauen dagegen freigelassen.

\* **Hockenheim, 17. Dez.** Der hiesige Evangel. Frauenverein hielt im Lutherhaus seine diesjährige Weihnachtsfeier ab, die mit Bewirtung der Teilnehmer, sowie mit einer Theateraufführung und Gabenverlosung verbunden war. Die gut besuchte Veranstaltung bot den Teilnehmern einige unterhaltende Stunden der Erhebung und der Freude. Der Erlös aus der Verlosung kommt dem legendreichen Werk des Frauenvereins zugute, dessen Aufgabe und Ausgaben heutzutage gegenüber früheren Zeiten bedeutend gewachsen sind.

\* **Stillingen, 18. Dez.** In den bereits im gebrügten Mittwoch-Mittagsblatt gemeldeten Rändlungen der Textilindustrie des Mittelraies wird uns nun mitgeteilt, daß es sich nicht um die Rändlung des gesamten Arbeitsverhältnisses handelt, sondern daß nur eine Rändlung der sogenannten Lohnzahlung vorliegt.

\* **Heidenbach (am Rahr), 18. Dez.** Heute nachmittag brach auf hiesiger ungeklärter Stelle in dem landwirtschaftlichen Anwesen des Hofmanns Wolf Bader Feuer aus, das trotz sofortigen Eingreifens der Feuerwehren von Heidenbach und Vöhr das Wohnhaus und das Dekonomiegebäude einäscherte. Ähnliche Futtermittel verbrannten. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden. Der Schaden, der durch die Verleserung nur teilweise gedeckt ist, beträgt über 50.000 Mark.

\* **Freiburg, 17. Dez.** Der seit vielen Jahren in Freiburg wohnende, am Dippelweg wohnende Staatsanwalt Dr. Eugen Josef, der am 6. Dezember auf der Kaiserstraße von einem Radfahrer angefahren und schwer verletzt wurde, ist nunmehr in der hiesigen Klinik seinen Verletzungen erlegen. Dr. Josef ist durch eine Reihe von juristischen Abhandlungen und Büchern bekanntgeworden.

## Schluss des redaktionellen Teils

## Fräutlinge

8. 14. 18 Kar.

kauft das Brautpaar nur bei

Cäsar Fesemeyer

P. 1. - Breustraße

prüflet den gemossenen Wein wieder heraus und befreit damit das Damaststück. Ohne Unfall ist man wahrscheinlich noch niemals Tischnachbar gewesen.

Außerdem hat man ja auch die Verpflichung, seiner Tischnachbar die besten Wünsche auf den Teller zu legen; was regelmäßig zur Folge hat, daß wohl das beste Stück auf dem Teller, aber die Sauce auf der neuen Tellerplatte zu finden ist.

Einen Vorteil haben diese Tischnachbarinnen Beziehungen jedenfalls: Bei der nächsten Gelegenheit erklärt die Dame, nur mehr kommen zu wollen, wenn ihr ein anderer Tischnachbar beigegeben wird. Weshalb man bei nächstemmal neuerlich einer wildfremden Dame zugewiesen wird, die sich im Verlaufe eines Irrganges Abends die Ueberzeugung verschaffen soll, daß man ein ausgemachter Idiot ist. Und wenn sich alle Damen des Kreises im Verlaufe einer Saison diese Meinung über einen gebildet haben, wird man überhaupt nicht mehr eingeladen, und tut gut daran, sich einen neuen Kreis zu suchen.

\* **Erzente Warnung vor dem „Deutschen Theaterdienst“.** Das Städtische Nachrichtenamt teilt mit: Der „Deutsche Theaterdienst“, Heidelberg, verbreitet die Meldung, daß Generalintendant G. H. v. Darnstadt und Intendant G. H. v. Darnstadt, als zukünftige Intendanten des Mannheimer Nationaltheaters in Frage kämen. Diese Nachricht ist ebenso aus der Luft gegriffen, wie die seiner Zeit vom „Deutschen Theaterdienst“ verbreitete Meldung über Verhandlungen mit dem Intendanten Weichert. — (Es ist an der Zeit, daß der hiesigen Verwaltungskommission dieses „Deutschen Theaterdienstes“ ein Ende gesetzt wird. Leider findet dieses fragwürdige Unternehmen immer noch durch eine Reihe von Stellen und sogar Rüstern Unterstützung, die sich über diesen „Dienst“ und seinen Verleger offenbar noch immer nicht genügend unterrichtet haben. Schriftl.)





Die Neugründung der Rubzgechen

Die Neugründung der Rubzgechen... Die Neugründung der Rubzgechen...

Die Neugründung der Rubzgechen... Die Neugründung der Rubzgechen...

Die Neugründung der Rubzgechen... Die Neugründung der Rubzgechen...

Dr. Königs- und Lurenbütte

Die Dr. Königs- und Lurenbütte... Die Dr. Königs- und Lurenbütte...

Die Dr. Königs- und Lurenbütte... Die Dr. Königs- und Lurenbütte...

Die Dr. Königs- und Lurenbütte... Die Dr. Königs- und Lurenbütte...

Die Dr. Königs- und Lurenbütte... Die Dr. Königs- und Lurenbütte...

Waggon-Fabrik AG, Heedingen

Die Waggon-Fabrik AG, Heedingen... Die Waggon-Fabrik AG, Heedingen...

Der wichtigste Weihnachtsartikel: Spielwaren

Die Bedeutung der deutschen Spielwaren-Industrie... Die Bedeutung der deutschen Spielwaren-Industrie...

Die Bedeutung der deutschen Spielwaren-Industrie... Die Bedeutung der deutschen Spielwaren-Industrie...

Das Wettrennen um Filialen des Auslands

Das Wettrennen um Filialen des Auslands... Das Wettrennen um Filialen des Auslands...

Das Wettrennen um Filialen des Auslands... Das Wettrennen um Filialen des Auslands...

Das Wettrennen um Filialen des Auslands... Das Wettrennen um Filialen des Auslands...

Das Wettrennen um Filialen des Auslands... Das Wettrennen um Filialen des Auslands...

Das Wettrennen um Filialen des Auslands... Das Wettrennen um Filialen des Auslands...

Das Wettrennen um Filialen des Auslands... Das Wettrennen um Filialen des Auslands...

Das Wettrennen um Filialen des Auslands... Das Wettrennen um Filialen des Auslands...

Das Wettrennen um Filialen des Auslands... Das Wettrennen um Filialen des Auslands...

Das Wettrennen um Filialen des Auslands... Das Wettrennen um Filialen des Auslands...

Das Wettrennen um Filialen des Auslands... Das Wettrennen um Filialen des Auslands...

Das Wettrennen um Filialen des Auslands... Das Wettrennen um Filialen des Auslands...

Das Wettrennen um Filialen des Auslands... Das Wettrennen um Filialen des Auslands...

Das Wettrennen um Filialen des Auslands... Das Wettrennen um Filialen des Auslands...

Das Wettrennen um Filialen des Auslands... Das Wettrennen um Filialen des Auslands...

Das Wettrennen um Filialen des Auslands... Das Wettrennen um Filialen des Auslands...

Das Wettrennen um Filialen des Auslands... Das Wettrennen um Filialen des Auslands...

Das Wettrennen um Filialen des Auslands... Das Wettrennen um Filialen des Auslands...

Das Wettrennen um Filialen des Auslands... Das Wettrennen um Filialen des Auslands...

Das Wettrennen um Filialen des Auslands... Das Wettrennen um Filialen des Auslands...

Danja-Automobilwerke AG, Barel

Die Danja-Automobilwerke AG, Barel... Die Danja-Automobilwerke AG, Barel...

Devisenmarkt

Table with exchange rates for various currencies.

Deutscher Weinmarkt

Der Deutscher Weinmarkt... Der Deutscher Weinmarkt...

Rlagen wegen der Richtniederlegung der Wingerkredite

Rlagen wegen der Richtniederlegung der Wingerkredite... Rlagen wegen der Richtniederlegung der Wingerkredite...

Waggon-Fabrik AG, Heedingen

Die Waggon-Fabrik AG, Heedingen... Die Waggon-Fabrik AG, Heedingen...

Die Waggon-Fabrik AG, Heedingen... Die Waggon-Fabrik AG, Heedingen...



# Weltferne Inseln

### Was hat sich auf St. Paul ereignet? — Das Paradies der Langhaarkühe — Der Einfluß von der Schweinefleisch

Einer Meldung zufolge, die in letzter Zeit durch die Tagespresse ging, ist man in Frankreich seit zwei Monaten ohne jede Nachricht von der Insel St. Paul geblieben, und schon wird die Befürchtung ausgesprochen, dieses vergessene Eiland im südlichen Indischen Ozean sei einer Naturkatastrophe zum Opfer gefallen und im Meer versunken.

St. Paul? Wo liegt es? werden viele gedacht haben. Die Frage ist vollkommen berechtigt, denn die wenigsten haben je etwas von diesem hohen Quadratkilometer umfassenden Inselchen gehört, dessen erlöschende Vulkankegel, den 4500 Kilometer vom nächsten Punkt des afrikanischen Festlandes trennen. Französische Vögel, war es doch bis vor einem Jahr noch ohne jedes Interesse für das Mutterland, da es kaum bewohnbar erschien und außerhalb jeder Schiffsfahrtsroute liegt. Verschiedene wissenschaftliche Expeditionen und vereinzelte Walfänger besuchten die Insel, doch wurde sie nie dauernd bewohnt.

Erst im vergangenen Jahre lenkte der außerordentliche Walfangereifer der Insel und ihres durch einen achtzig Meter breiten Einschnitt mit dem Meer verbundenen Kratersees die Aufmerksamkeit einer französischen Erwerbsgesellschaft auf St. Paul, und zunächst britische Fischer waren bereit, sich dort anzusiedeln. Eine kleine Fabrik zur Konservierung der in geradezu fabelhaften Mengen gefangenen Walfische entstand, daneben eine kleine Faktorei. Die mit höchstem Wohlstand, mit Apfelsinen und Kirschbäumen besetzte, baumlose Insel sah die ersten Anlagen einer kleinen Viehzucht, Schweine, Ziegen und Hammel, die aus der Bretagne mitgeführt worden waren.

Der Franzose Hubert de la Rue, der damals im Auftrag seiner Regierung eine Reise nach den 1100 Kilometer von St. Paul entfernten Azoren unternahm, um sich vierzehn Tage lang auf der vergessenen Insel aufzuhalten, konnte auch einen aus Unglaubhaftem grenzenden Fischreichtum feststellen. Die Fische liegen nicht an, wenn kein Reder an der Angel steht, und im Regen eines 70 bis 80 Meter hohen Berges fanden sich noch lebende Walfische. Letztere lassen sich an der Küste und im Kratersee mit der Hand fangen und dienen den Tausenden von guttrüchlichen Pinguinen als Futter.

Dabei die wenigen Bewohner von St. Paul demnach auch nicht unter Notstandsbedingungen zu leiden — Gemüse wächst in genügender Menge, und es gibt Schmelzer, darunter heiße Quellen, in denen Fische und Walfische innerhalb weniger Minuten gar gekocht werden können —, so ist doch der Küstenort auf der Insel wenig angenehm. Der lästliche Winter beginnt schon im April mit starken Niederschlägen bei einer Temperatur von fünf Grad und dauert als fast ununterbrochene Regenzeit bis Ende November.

Während dieser Periode wüthet der furchtbare Nebel, und fast das ganze Jahr hindurch mühen dort auf dem steilsten Grad südlicher Breite jene gefährlichen Stürme, die von den Seeläuten die „Grünen Berge“ genannt werden. So mag es für phantasiebegabte Gemüter verlockend sein, sich auf Grund der längeren Ausdehnung aller Nachrichten von St. Paul vorzugeben, daß dieser nur mit den Kraterwänden bis zu 100 Meter aus dem Meer aufragende Vulkankegel in einer ruhigen, stürmischen Nacht mit allen Bewohnern in den Fluten versank. In Wirklichkeit ist das Schweigen höchlich auf eine Störung der Funkstation zurückzuführen. Voraussichtlich wird die „Ereignisse“, die im Auftrag der französischen Regierung gelegentlich ihrer letzten Fahrt in die See-Eislandgruppen der Azoren auch nach den zwanzig Inseln auf St. Paul führten soll, die Bewohner ebenfalls gelang antreffen, wie andere Schiffe die Osterinsulaner, von denen in den letzten Jahren mehrfach behauptet wurde, sie seien mit ihrer Insel und deren geheimnisvollen Steinblöcken untergegangen.

Eine traurige Entdeckung mußte dagegen vor einigen Wochen ein Walfänger machen, der auf seiner Fahrt im südlichen Indischen Ozean rein zufällig die zum andernwestlichen Tropez-Reichthum gehörende Schweinefleisch aullief.

Dort hatte seit dreizehn Jahren ein einziger Mensch, ein Australier namens Garby gelebt. Die Insel liegt 1100 Kilometer westlich der Azoren und gleicht St. Paul in klimatischer und vegetativer Beziehung. Eine neureichliche Philanthropin Gesellschaft unterhält dort ein Lebensmittellager für etwa vier Schiffbrüchige, sie hatte Garby als Depotverwalter mit 500 Mark Jahreslohn und

freier Station angeheilt. Er bewohnte eine Steinhütte, deren Röhren mit Moos ausgekleidet waren, und besah nur einen Hund als einzigen Gefährten. Eine Funktion besah nicht. Einmal jährlich ließ ein Dampfer die Insel an und erneuerte die Vorräte, Garby sprach hierbei kaum ein Wort. Er legte schweigend seine Vorräte vor und schied trotz an sein, wenn das Schiff den Anker hob. In den 13 Jahren seiner freiwilligen Verbannung empfing der Inselbesitzer ein einziges Mal Briefe aus der Hand des Kapitäns und warf sie unerschrocken ins Meer. Klein Antsicht nach handelt es sich bei ihm um einen gebildeten Menschen, und Gerichte wollten wissen, Garby sei australischer Seemann gewesen und habe eines leichtsinnigen Streichs willen den Dienst aufgeben müssen, weshalb er seinen Namen änderte und zum menschlichen Einsiedler wurde. Die Behauptung des außerordentlich dort landenden Walfängers war deshalb nicht erkannt, als sie nicht von Garby bestritten wurde. Sie wollte ihn in seiner Steinhütte aufsuchen, doch sie konnte nur noch dem anscheinend vor Monaten verstorbenen Sondereil die letzte Ehre erweisen und seine Leberreste mit denen seiner treuen Hundes zusammen beerdigen. Der Tote hatte keinerlei Anzeichen von Hunger, so daß nur angenommen werden kann, daß er einer Krankheit erlag. Die einzigen Gegenstände, die auf einen — wenn man es überhaupt so nennen will — Wunsch nach Luxus in dieser urchigigen Umgebung fehlten lassen, waren drei Bücher, ein Schafschäfer, Voltaires „Candide“ und Miltons „Verlorenes Paradies“.

G. W. Brandstetter.

# Insekten führen Krieg gegen Menschen

Menschen mühten eigentlich gar nicht so verächtlich auf Insekten nieder, wie sie es tun. Ein bedeutender amerikanischer Gelehrter, Prof. Howard, Vetter des entomologischen Instituts von Chicago, behauptet, daß die Insekten die gefährlichsten Gegner der Menschheit im Kampf um den Besitz unserer Planeten sind. Prof. Howard bemerkt, daß der Krieg der Insekten gegen Menschen, der seit Menschengedenken im Stillen wüthet, von Tag zu Tag erbittertere Formen annimmt. Der Kampf geht nicht um Petroleum, Kohle oder Erz, sondern um Existenzrechte. Die Offensive wird vom Gegner geführt, während die Angegriffenen sich sehr ungeschickt wehren. Die Insekten versuchen die Menschen durch eine Art Hungerknoche zu besiegen und greifen in ihrer Privatführung zu Mitteln, die Präsident Hoover im Falle eines Menschenkrieges als unsägliches Kriegsmittel gebrandmarkt hätte.

Der Schrecken dieses eigenartigen und in Wirklichkeit gar nicht harmlosen Krieges umfaßt Kanada, sämtliche Oststaaten der amerikanischen Union, Pennsylvania, Texas und einen großen Teil Mexikos. Hier marüieren viele Millionen der Insekten, wobei die Offensive derartig planmäßig organisiert ist, daß man unwillkürlich den Eindruck hat, als ob die Kriegsführung von einem unüchtlaren Generalstab der Insekten geleitet wird.

Das erste Heer besteht aus Raupen der Wasserlinne, die seit 50 Jahren ohne jedes Resultat von den Menschen bekämpft werden. Die zweite Armee, die Arme der Maulwürfe, führt eine energische Offensive gegen Waldplantagen. Dieser Maulwurf ist aus Süd-Europa eingeschmuggelt und hat sich in Amerika naturalisiert. Er ist außerordentlich klein, liegt nur des Nachts und macht sich nur dann bemerkbar, wenn Maulwürfer auf Hunderte von Kilometern von seiner Armee herbeiführt sind. In Kanada allein hat dieser lästliche Feind 75 Prozent der Gesamtmenge vernichtet. Die Soldaten des dritten Insektenheeres sind japanische Käferchen, die aus Japan über den Stillen Ozean gekommen sind und in Philadelphien landen konnten. Sie bewegen sich fliegend mit einer ungeheuren Geschwindigkeit und schnehen den frostigen Winter zu haben, sämtliche Oststaaten Nordamerikas zu vernichten.

Die vierte Armee marschiert vom Süden her und ist bereit als Heer über den Rio Grande in Texas eingedrungen. Dieses Heer von Raupen eines Nachfalter hat sich in der Vernichtung von Baumwoll-Plantagen spezialisiert. So phantastisch es auch klingen mag, diese Armeen gehören zu einem

# Mit Giftseil und Brandsackel

### mildert man im Sudan — Lebendes Eisen im Flammenmeer — Der vergiftete Tiergigant auf der Flucht — Geier und Hyänen haben das Nachsehen — Der Galgen für die Wilderer

Die englischen Wildschutzele in den britischen Kolonien, besonders im Sudan, sind vorbildlich und heutzutage. Die Eingeborenen dürfen keine Feuerwaffen führen. Es ist ihnen aber erlaubt, mit den landesüblichen Waffen in feillicher Form auszuweichen, ausgenommen mit vergifteten Pfeilen oder mit Feuer. Kamentlich die Jagd mit Feuer richtet unerhörten Schaden an. Sie ist einfach genug. Hunderte von Heften vollkommen ebener Platte sind von 4 bis 5 Meter hohem Gras bemacht und bieten dem Wild, namentlich Großwild wie Elefanten und Büffel, ideale Schlafplätze. Vor der Regenzeit ist alles angetrocknet und verdorrt. Der Humusboden hat breite Risse und bürdet nach Wasser. Hat der Eingeborene eine Elefantenherde in dem hohen Gras festgehalten und ist der Wind günstig, legt er auf allen Seiten Feuer an, und die Tiere gehen, halb wahnhaft vor Schmerz und Rauch, auf die elendeste Weise langsam zugrunde, nachdem sie in toller Flucht vergeblich versucht haben, nach irgendeiner Seite auszubrechen. Eine auf diese Weise ausgewilderte Herde befindet sich am oberen Nil. Dort sieht man im Herbst, wenn das alte Gras von den Eingeborenen abgedreht wird, um dem jungen das Nachwachsenden zu erleichtern, so weit das Auge reicht, Elefantenknochen liegen. Zu Madras Zeiten ging dort nämlich eine große Herde zugrunde. Alle Tiere, Junge und Weibchen, wurden umkommen, damit die Eingeborenen Eisenblech auf den Markt bringen konnten, das zudem durch das Feuer entwertet war.

Auch die Jagd mit vergifteten Pfeilen auf Elefanten ist besonders beliebt, und noch heute, trotz der harten Strafen, ziemlich verbreitet. Die Eingeborenen verwenden dazu ein Gift, das sie nicht selbst zubereiten, sondern von Negeren, die im Innern des Urwaldes wohnen, durch Tausch einhandeln. Es ist eine Art Kurare von sehr harter Wirkung, das eine Lähmung der gesamten Muskulatur hervorruft. Der Tod tritt bei großen Tieren manchmal erst nach Tagen ein. Die Eingeborenen lauern dem Großwild, besonders den Elefanten, an einem der Wechsell auf, die das hohe Gras durchqueren, oder zielen sich in der Regenzeit heran, wenn die Elefanten tief in den Schlamm einsinken, der Boden für Menschen aber noch genügend tragfähig ist. Sie zielen auf kurze Entfernung gegen den Bauch oder auf die Schulter des Tieres, dort, wo die dünne Haut dem Eindringen des Pfeiles nur schwachen Widerstand bietet. Reichlich bei dieser Jagd eine ganze Gruppe von Eingeborenen zusammen, bestet sich dem fliehenden Tier an die Fersen, und nun geht es tapelung hinter dem Wild her. Hat der Elefant, dann magen die Leute nach, jetzt er sich in Bewegung, denn folgen sie von neuem der Fährte, so immer in Schwärme des lebenden Tieres. Der wunderbare Spürsinn einzelner Jägerkämme erleichtert die Verfolgung außerordentlich. So geht es fort, Stunde um Stunde, Tag für Tag, bis endlich der Mele zusammenbricht und nach einigen verzweifelten Aufregungen, hochzukommen, langsam verendet.

Wie ein Ameisenhaufen ergreift sich nun die Masse seiner Verfolger über ihn.

Von dem noch zuckenden Fleisch wird mit scharf ungleicher Begehrtheit mit Launen aus welchem Eisen die Haut gelöst, das Fleisch von den Knochen geschält, teils frisch gegessen, und was im überflüssigen Teil nicht mehr Platz hat, in Streifen geschnitten und zum Trocknen aufgehängt. Nach wenigen Stunden hat von dem Elefanten nur mehr die Knochen übriggeblieben, so daß nicht einmal die Geier am Tag, noch weniger die Hyänen in der Nacht auf ihre Rechnung kommen.

Die Strafen für die Uebertretungen der Wildschutzele sind schwer. Die Uebertreter werden meist erschossen oder gehängt. Wenn sie nicht zu ermitteln sind — werden die Ortschafte zerstört, die in nächster Nähe des Latorics liegen, oder zumindest unter Sanktion gestellt, wobei das Vieh beschlagnahmt wird. — Auch der Europäer hat nichts zu lachen, wenn er gegen die Geleche verstoßt. Er kommt zwar mit einer Geldstrafe davon, doch wird ihm jede Wiederkehr in den Sudan verboten.

Eine ganze Hke von Tieren wird im Sudan vollständig geschont;

die weißen Kinos, die in Südafrika angetroffen sind und sich nur noch im Sudan in der Gegend des Weißen Nils halten, Schafschäfer, Karakara, Bekretar, Wildel, weibliche Elefanten und andere mehr. Von vielen Tieren darf man nur ein einziges Stück erlegen, beispielsweise von Straffen und Elefantilopen; von Moenantilopen dagegen dürfen zwei geschossen werden. Eine Ausnahme bildet der Walfisch, der bei Rotweber. Es kommt z. B. vor, daß Rotweber oder Elefanten, ohne gereizt worden zu sein, die Karakara angreifen und dann getötet werden müssen, um Unheil zu verhindern. Diesen Umstand machen sich jedoch manche zweifelhafte Charaktere zunutze. Jeder jagende Europäer muß am Ende seiner Jagdreihe eine Hke der geschossenen Tiere vorlegen und in einem Keuers ehrenwörtlich versichern, daß seine Angaben der Wahrheit entsprechen. Im Jahre 1925 wurde von der Expedition eines italienischen Jägers angegeben, er habe in Rotweber zwei weibliche Elefanten geschossen, und er erklärte ehrenwörtlich, daß er nicht anders hätte handeln können, da er angegriffen worden sei. Doch bevor er noch in Charium ankam, hatte das „Name-werden“, die Jagdberichte der Regierung erschienen, daß er nicht zwei, sondern sechs weibliche Elefanten, und zwar nicht in Rotweber, umgebracht hatte, und daß er davon vier an Ort und Stelle bekommen ließ. Er hatte nur das Eisenblech der zwei weiblichen mitgenommen, daraufhin wurde seine ganze Jagdbeute konfisziert, später jedoch auf Ansuchen des italienischen Diplomatischen Korps wieder freigegeben; er mußte an die 1000 Pfund Strafe zahlen, und das Betreten des Sudans wurde ihm für immer verboten.

Jahr Baumwolle für 300 Millionen Dollar. Im ganzen vermindert die vier vereinigt auftretenden Insektenheere bereits über 15 Prozent Rohstoffe der Vereinten Staaten. Die Offensive entwickelt sich immer härter, wobei die Menschheit (selbst) gegen den Angriff der Insekten machtlos ist.

# Der Weihnachtsmann fällt ins Wasser

Der Glaube an den Weihnachtsmann und seinen getreuen Knecht Ruprecht schwand bei den modernen Kindern leider mehr und mehr. Den Kleinen von Wilkesbarre in Pennsylvania wäre es heutzutage aber keine noch viel schlimmer ergangen, müßten sie doch zu ihrem Entsetzen sehen, wie der Weihnachtsmann vor ihren eigenen Augen fast ertrunken wäre. Hatte da ein großes Kaufhaus, um den Kindern den Glauben an den Weihnachtsmann zu erhalten — und auch neugierig zu sein, ob die kleinen Weltläufer zu machen — bekannt geben lassen, der Weihnachtsmann würde an einem bestimmten Nachmittag im Arden Park Gewichte verteilen. Nun nicht aber auch dieser Freund der Kinder mit der Zeit mit, und so sollte er im Fluge kommen. Kaumlich versammelten sich Tausende von Kindern zur angegebenen Zeit im Arden Park. Ihre Erwartung wurde nicht enttäuscht. Man hörte das Surren eines Propellers, ein Flugzeug näherte, man sah eine die vermannete Gestalt mit einem großen Sack auf dem Rücken sich über Bord schwingen und langsam an einem Fallschirm hernieder schweben. Die Kinder blickten mit weit offenen Augen; wirklich, da kam der Weihnachtsmann in höchst eigener Person über der Gasse hatte sich. Kurz vor der Landung hatte eine kräftige Ab den Fallschirm und warf ihn mit dem daran hängenden Weihnachtsmann in den unweit vorbei strömenden Fluß, den Susquehanna. Es wäre dem durch seine schwere Kleidung und den Sack behinderten wohl schlecht gegangen, hätte nicht ein berittener Schutzmann schnell entschlossen seiner Hofmante die Sporen gegeben, den Brüllglocken beim Sprangen gerückt und an Land geschleppt. Die Kinder schrien vor Entzücken, als sie den stehenden Weihnachtsmann sicher am Ufer sahen; nun war er doch in der Lage, ihnen Weihnachten wie gewöhnlich ihre Geschenke zu bringen. — Der brave Schutzmann hat sich doppel verdienst gemacht; nicht nur um den ins Wasser Gefallenen, sondern auch um alle Väter und Mütter von Wilkesbarre; denn wie hätte diese mit ihren Kleinen das Christfest begehen können, wenn der Weihnachtsmann vor den Augen der Kinder im Susquehanna ertrunken wäre. Da diese aber mit eigenen Augen gesehen haben, wie er vom Himmel kam und wie er glücklich aus den kalten Fluten gerettet wurde, so dürften sie sich davon überzeugen sein, daß es auch wirklich einen Weihnachtsmann gibt.

# Menschenkräfte werden verfeinert



Selbstame Beeilegerung in den Straßen Südengs. Ein Arbeiterlofer hat zur besseren Verteilung seiner Körperkräfte seinen Oberkörper entblößt. Ein ungenutztes Beispiel wurde vor Kurzem Zeit in den Straßen Südengs (Australien) gegeben, wo die Arbeiterlofer in der letzten Zeit beträchtlich gekürzt ist. Die Arbeiterlofer haben sich unterworfen und ungenutzten eine Anzahl, um der sie ihre eigenen Körperkräfte an den verschiedenen Arbeitsorten verfeinerten.

# Eine neue Majestät



Der „Kaiser der Arim“, Baron von der Rannitz.



Das Familienwappen des Kronprinzenbesten.

In Berlin weit gegenwärtig der belgische Baron Joor Jovanowitsch Schmidt von der Familie, um seine Nachkommen mit sehr angenehmen Nachrichten aus der Schweiz-Gebirge zum annehmen. Genau behauptet, der legitime Erb der schweizerischen Kaiser und Herrin v. Thobolien zu sein, die vor einem halben Jahre die Rhein regierten. Ein legitimer Reich hat seine Anerkennung bereits erhalten.



Wünsche Rosenbaum

... und was kommt auf den Wunschzettel?

Haben Sie schon Ihren Wunschzettel geschrieben? Es ist oft nicht leicht, aus der großen Zahl der Wünsche die wirklich erfüllbaren rasch herauszufinden...



WIR HABEN ALLES

und noch viel schöner und billiger als Sie denken!

EINIGE VORSCHLÄGE:

- Damen-Strümpfe 95, Damen-Strümpfe 1.95, Damen-Haferl-Söckchen 75, Herren-Gamaschen 2.50, Damen- und H-Handschuhe 75, Damenhandschuhe 3.50, Herren-Handschuhe 4.50, Damen-Schlupfhosen 1.25, Kinder-Schlupfhosen 58, H-Norm-Hosen u. Hemden 2.95, Damen-Jumper-Schürzen 1.95, Haus- oder Berufsmäntel 2.75, Morgenröcke 2.95, Morgenröcke 4.90, Damen-Pullover 3.90, Damen-Westen 8.50, Herren-Pullover 13.50, Prinzbrock 3.75, Prinzbrock 4.50, Baby-Schlaf-Anzug 2.95, Weiße Oberhemden 4.90, Farbige Oberhemden 7.50, Damen-Regenschirme 5.75, Herren-Regenschirme 5.75, Selbstbinder 1.25, Garnituren 2.75, Umhangtücher 6.90, Küchenhandtücher 1.25, Bettwandschoner 3, Mitteldecken 4, Geschenk-Karton 95, Nagelpflege 3.75, Toilette-Kasten 4.25, Künstler-Decken 4.75, Tee-Gedeck 6.75, Tee-Gedeck 8.90, Herren-Taschentücher 32, Kinder-Taschentücher 14, 3 Stickeretücher 85, Ueberschuhe 11.90, Kinder-Ueberschuhe 7.50, Schultaschen 7.50, Damen-Taschen 7.50, Brieftaschen 6.75, Füllhalter 2.95, Elegantes Briefpapier 1.20, Etui mit 6 Alpaka-Kaffeelöffeln 2.25, Elek.Nachttischlampe 4.75, Porzellan-Obst-Service 2.45, Porz.-Frühstücks-Service 1.95, Blei-Kristallserviettenhalter 2.50, 6 Weingläser 3.45, Gebäck-Kasten 2.75, Likör-Service 3.50, Brotkorb 1.50, Zigaretten-Etuis 2.95, Herren-Taschen-Uhren 3.50

Auch während des Andranges in den letzten Tagen vor Weihnachten werden wir Sie in zukommender Weise bedienen, aber warten Sie mit Ihren Einkäufen nicht bis zum letzten Augenblick...

SCHMOLLER

Das große Warenhaus für Alle • Mannheim • Paradeplatz und Breitstraße

Offene Stellen Reisevertreter

von größerem Erfolgswilligkeit... suchen wir für die Bearbeitung der Platz gesucht...

la. Weichgußfittung Platzvertretung

für Vertretungen an Großverbraucher... Generalvertretung...

Jüngere, perfekte Stenotypistin

im Alter von 18-21 Jahren zum sofortigen Antritt gesucht...

Anga., laubereh. Hottel Servier-Fräulein... Masseuse... Servier-Fräulein... Weinhaus Rieth, U 1

Stellen-Gesuche Ingenieur

vielfeitig gebildet, Anfang der 30er, in ungel. Stellung...

4000 Mark... Gebildetes Fräulein... Sprechstundenhilfe... Vermischtes... Deutsche Teppiche... Brym... Bellino... Musikapparate... Kauf-Gesuche... Regal... Ladentheke mit Regal... Geldverkehr... Unterricht... Vermischtes... Junges Mädchen

2. Friseur... Immobilien... Sellen günstige Gelegenheit... Heidelberg... Automarkt... KAJUMA Auto-Verleih

Automarkt Gelegenheitskauf! Opel-Limousine... Aurepa, G.m.b.H.

Verkäufe Ski... 1 schwarz. Herd... Email-Herd... Komplettes Bett... Eleg. Abendanzug... Stubenwagen... Schönes, großes Marionetten-Theater... Schöne Puppenstube... Vermischtes... Deutsche Teppiche... Brym... Bellino... Musikapparate... Kauf-Gesuche... Regal... Ladentheke mit Regal... Geldverkehr... Unterricht... Vermischtes... Junges Mädchen

1 schwarz. Herd... Email-Herd... Komplettes Bett... Eleg. Abendanzug... Stubenwagen... Schönes, großes Marionetten-Theater... Schöne Puppenstube... Vermischtes... Deutsche Teppiche... Brym... Bellino... Musikapparate... Kauf-Gesuche... Regal... Ladentheke mit Regal... Geldverkehr... Unterricht... Vermischtes... Junges Mädchen

1 schwarz. Herd... Email-Herd... Komplettes Bett... Eleg. Abendanzug... Stubenwagen... Schönes, großes Marionetten-Theater... Schöne Puppenstube... Vermischtes... Deutsche Teppiche... Brym... Bellino... Musikapparate... Kauf-Gesuche... Regal... Ladentheke mit Regal... Geldverkehr... Unterricht... Vermischtes... Junges Mädchen

1 schwarz. Herd... Email-Herd... Komplettes Bett... Eleg. Abendanzug... Stubenwagen... Schönes, großes Marionetten-Theater... Schöne Puppenstube... Vermischtes... Deutsche Teppiche... Brym... Bellino... Musikapparate... Kauf-Gesuche... Regal... Ladentheke mit Regal... Geldverkehr... Unterricht... Vermischtes... Junges Mädchen

1 schwarz. Herd... Email-Herd... Komplettes Bett... Eleg. Abendanzug... Stubenwagen... Schönes, großes Marionetten-Theater... Schöne Puppenstube... Vermischtes... Deutsche Teppiche... Brym... Bellino... Musikapparate... Kauf-Gesuche... Regal... Ladentheke mit Regal... Geldverkehr... Unterricht... Vermischtes... Junges Mädchen

1 schwarz. Herd... Email-Herd... Komplettes Bett... Eleg. Abendanzug... Stubenwagen... Schönes, großes Marionetten-Theater... Schöne Puppenstube... Vermischtes... Deutsche Teppiche... Brym... Bellino... Musikapparate... Kauf-Gesuche... Regal... Ladentheke mit Regal... Geldverkehr... Unterricht... Vermischtes... Junges Mädchen

1 schwarz. Herd... Email-Herd... Komplettes Bett... Eleg. Abendanzug... Stubenwagen... Schönes, großes Marionetten-Theater... Schöne Puppenstube... Vermischtes... Deutsche Teppiche... Brym... Bellino... Musikapparate... Kauf-Gesuche... Regal... Ladentheke mit Regal... Geldverkehr... Unterricht... Vermischtes... Junges Mädchen

1 schwarz. Herd... Email-Herd... Komplettes Bett... Eleg. Abendanzug... Stubenwagen... Schönes, großes Marionetten-Theater... Schöne Puppenstube... Vermischtes... Deutsche Teppiche... Brym... Bellino... Musikapparate... Kauf-Gesuche... Regal... Ladentheke mit Regal... Geldverkehr... Unterricht... Vermischtes... Junges Mädchen

Zwei Klubsessel... Büro-Möbel... Regal... Ladentheke mit Regal... Geldverkehr... Unterricht... Vermischtes... Junges Mädchen

Zwei Klubsessel... Büro-Möbel... Regal... Ladentheke mit Regal... Geldverkehr... Unterricht... Vermischtes... Junges Mädchen

Büro-Möbel... Regal... Ladentheke mit Regal... Geldverkehr... Unterricht... Vermischtes... Junges Mädchen

Büro-Möbel... Regal... Ladentheke mit Regal... Geldverkehr... Unterricht... Vermischtes... Junges Mädchen

Regal... Ladentheke mit Regal... Geldverkehr... Unterricht... Vermischtes... Junges Mädchen

Regal... Ladentheke mit Regal... Geldverkehr... Unterricht... Vermischtes... Junges Mädchen

Ladentheke mit Regal... Geldverkehr... Unterricht... Vermischtes... Junges Mädchen

Ladentheke mit Regal... Geldverkehr... Unterricht... Vermischtes... Junges Mädchen

# Hirschland-Geschenke Damen-Wäsche



Damen - Schifflanzug aus gestreiftem Planelle feinste Verarbeitung 12.50  
Damen - Schifflanzug unfärbbar, Popeline mit weiß. Schalkragen u. Manschetten 9.75  
Damen - Schifflanzug aus unfärbbar. Popeline mit eleganter Hobbaum- und buntenfarbig. Motiv 15.-

- Damen-Bettfläckchen reine Woll **4.50**
- Nachthemd aus farbigem Batist, borden Ellen aus und elastischen-Schleife... **4.50**
- Nachthemd aus farbigen Batist, 1/2 Arm, Bortenragen u. Valenciennestypen **5.-**
- Nachthemd aus feinem Wäschebatist mit reicher Handarbeit und Valenciennestypen **6.-**
- Taghemd aus feinem Wäschebatist mit reicher Handarbeit und Valenciennestypen **3.-**
- Hemd hose aus feinem Batist, mit bester Valenciennestypen **3.50**
- Hemd hose aus Wäschebatist, mit reicher Handarbeit und Valenciennestypen **4.50**
- Prinzebrock, pass. **4.50**
- Hemd hose Citone de chine mit feiner Handarbeit u. reicher Spitzenarbeit **11.50**
- Garnitur Prinzebrock aus gestreifter Kunstseide, mit bester eleganter Dogenstypen... **3.90**
- Schlüpfen, passend **2.90**
- Garnitur Prinzebrock Charmeuse, mit eleganter Bogenstypen... **6.90**
- Schlüpfen, passend **4.90**

## Hirschland

MANNHEIM // AN DEN PLANKEN

### Zuckerkrank

bestbewährt, anerkannt, bew. glanz. empf. Keine strenge Diät

## Diabex

erhältl. in all. Apothek. bestimmt

**Einhorn-Apotheke**

### Nervenschwäche

vermindert in aller Höhe die nervösen Kräfte, jugendliche, neue Lebenskräfte liefern

## Virif

nach **Dr. Siebermann**

Herst. glanz. empf. u. begutachtet. Gebildet in d. Westf., bestimmt Einhorn-Apotheke

8128

**SPART**

BEIDEN

BADISCHEN ÖFFENTLICHEN

**SPAR-KASSEN**

EIN SPARHASSENBUCH - EIN WEIHNACHTSGESCHENK VON BLEIBENDEM WERT!

## Edelweiss Oel-Gesellschaft

# Kaffee

Nur der Kaffee-Fachmann kann etwas bieten.

Wir importieren unseren Kaffee direkt von den Seeplätzen und bringen diesen

**ohne Zwischengewinn** in den Verkauf. Der Kaffee kommt täglich frisch aus unserer Brenneranlage.

**Costa-Rica-Kaffee** hochedel, feurig, würzig Pfd. **3.80**

**Costa-Rica-Perikaffee** hochedel, feurig, würzig Pfd. **3.80**

**Guatemala-Kaffee** hochfeines Aroma, sehr kräftig Pfd. **3.40**

**Guatemala-Perikaffee** hochfeines Aroma, würzig Pfd. **3.40**

**Salvador-Perikaffee** sehr kräftig, feines Aroma Pfd. **3.-**

**Salvador-Perikaffee-Mischung** sehr fein u. kräftig Pfd. **2.80**

**Nicaragua-Kaffee** reischmeckend und kräftig Pfd. **2.60**

**Brasil-Perikaffee** gut und reischmeckend Pfd. **2.40**

**Brasil-Kaffee** gut und reischmeckend Pfd. **2.20**

Monogramm-Weiß- u. Bunt-Stickerorien  
Stickereriller, 06, 3, 4, St.

# Billige Weihnachts-Angebote

Schenken Sie unsere Qualitätswaren, die trotz ihrer Güte unvergleichlich billig sind!

- Kamelhaar-Decken, Schlaf- und Steppdecken.**
- Schlafdecken volle Größe, Jacquard und kariert... 7.25, 8.50, **3.50**
- Schlafdecken volle Größe, kamelhaarartig... 7.75, 8.75, **5.85**
- Schlafdecken 150/200 cm, kamelhaarartig, schöne weiche Qualitäten... 12.-, 10.50, **9.50**
- Woll-Jacquard-Decken volle Größe... 18.50, 12.75, **11.90**
- Kamelhaarfarbige Wolldecken volle Größe... 13.75, **11.75**
- Kamelhaarfarbige Wolldecken volle Größe, schöne weiche Qualitäten... 23.50, 21.50, **19.50**
- Kamelhaardecken rein Kamelhaar... 39.50, 34.50, **25.50**
- Kamelhaardecken rein Kamelhaar, besond. mölig 62.-, 48.- mit Halbwooll... 28.-, 18.75, **42.00**
- Steppdecken Oberseite Kunstseide 26.-, 21.-, **11.50**
- Steppdecken Oberseite Kunstseide 26.-, 21.-, **26.50**
- Daunen-Steppdecken in Füllung... 85.-, **85.-**
- Puppenwagen-Steppdecken große Auswahl... 2.95, 1.90, **- 95**
- Damen-Wäsche, Bett- und Tisch-Wäsche.**
- Taghemden m. Träger u. Stickerei aus gutem Wäschebatist... 1.35, 1.35, **- 95**
- Taghemden mit Abschluß u. Stickerei aus gutem Croise... 2.50, 2.25, **1.95**
- Nachthemden m. bortenbesatz aus gutem Wäschebatist... 2.95, 2.35, **1.95**
- Nachthemden mit Pecten, a. gut. Croise... 7.75, 7.-, **5.75**
- Schlafanzüge in hübschen Mustern und guter Färbung... 8.25, 7.75, **6.95**
- Kissenbezüge 80/80 cm u. gutem Kresonne, festgenäht... 2.25, 1.90, **1.15**
- Paradekissen aus gut. Kresonne festgenäht mit Koppelpolster... 2.90, **2.25**
- Unterbettuch 110/225 cm, aus gutem Halbleinen... **4.95**
- Garnitur Oberbettuch mit passenden Kissen, aus Linnen festgenäht... **9.75**
- Damastbezüge 130/180, schöne Muster... 6.75, **6.50**
- Teegedeck mit 6 Servietten, gold, bla, blau u. grün, 6.75, **5.75**
- Teegedeck mit 6 Servietten, aus K'leide, lachs, gold, blau und bla... 13.50, 11.50, **9.85**

- Chiffon-Samt die große Mode, viele schöne Muster... Meter **6.95**
- Taschentücher in hübschen Geschnitten, in reicher Auswahl
- Damen-Schal Crêpe de Chine, elegante Mustern... **1.95**

# Hellmann & Heyd

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Q 1, 5-6 Breitestraße Q 1, 5-6

## DIE ADRESSBUCHBIBLIOTHEK

NEUE AUSGABEN

In unserer Geschäftsstelle R 1, 4-6 Hegen zur Einsicht offen die nachverzeichneten

# Adreßbücher

Aschaffenburg (Land) Hannover  
Augsburg Heidelberg  
Baden-Baden Heilbronn  
Barmen Kalsorntal  
Bensheim m. Auerbach Karlsruhe  
Berlin Köln  
Bielefeld Konstanz  
Bonn Landau/Pfalz  
Bremen Leipzig  
Bruchsal Ludwigshafen a. Rh.  
Cassel Magdeburg  
Chemnitz Mainz  
Coblenz München  
Danzig Neustadt a. H. mit sämtl. pflanzlichen Warenorten.  
Darmstadt Nürnberg  
Dresden Offenburg  
Ebersdorf Pforzheim  
Eisenach Pirmasens  
Erfurt Pirmasens  
Frankfurt a. M. Regensburg  
Frelburg i. Dr. Rostock  
Friedrichshafen a. B. Saarbrücken  
Gelsenkirchen Speyer  
Görlitz Stuttgart  
Halle a. S. Weinheim  
Hamburg Wiesbaden  
Hannau Worms  
Würzburg

Fernat:

- Reichs-Adreßbuch (Verlag Rudolf Mosse) €31
- Reichs-Telegramm-Adreßbuch
- Handbuch der Deutschen Aktien-Gesellschaften
- Adreßbuch der Kraftfahrzeugbesitzer Badens
- Adreßbuch der Kraftfahrzeugbesitzer im rechtsrheinischen Bayern
- Adreß- und Export-Handbuch der Maschinen-, Metall- und Elektrotechn. Industrie.
- Bayernbuch für Handel, Industrie und Gewerbe
- Amliches Firmenhandbuch Südwestdeutschland
- Präktisches Handwerker-Adreßbuch
- Kloekhaus Kaufmann, Handels- und Gewerbe-Adreßbuch des Deutschen Reiches (Band 7)
- Industrie- und Handels-Adreßbuch des mitteldeutschen Wirtschaftsgebietes

Neue Mannheimer Zeitung.

### Vermietungen

**Oststadt**  
Hochparterre  
8 Zimmer u. Zubeh., Zentralhe., Warmwat., Fliese ca. 400 Stk. etc. (Wohnl. per April an vermieten. Schriftl. unter P. N. 1200 u. Hausnumm. 4008 Jena, P. 2, 12.

### Wohnung

3 Zimmer u. Küche bei ruhiger Straße abzugr. Erlösch. 1200 A. Knoch. mit N. X. 49 an die Gelehr. \*9012

### Groß. leeres Zimmer

bei ruh. Seiten in der Rheinstraße, fest ab. zu vermieten. Schriftl. unter P. N. 1200 u. Hausnumm. 4008 Jena, P. 2, 12.

### Gut möbl. Herren- und Schlafzimmer

mit H. Waffer, et. Stuhl an fest. Dauermiet. auf L. Jan. 1940 zu vermieten. L. 14, 7, III., Nähe Hof. \*9044

### Frül. möbl. Zimmer

fest. zu verm. Teichstr. Straße 44, 4. Hof. rechts \*9050

### 2 sch. leere Zimmer

zusammenhängend, an ruh. Straß. ab. an herrschaftl. Überg. zu verm. \*9071 Dr. Werscher, St. II, 1.

### Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer

mit Bad od. H. Rühr. 1100 zu verm. \*9020 Weststr. 4, 1. St.

### Schöne Wohnung

Kloekhaus-Ca. 2 Zimmer, Bad, etc. Möbel, übernahm. abzugr. festgen. erlöschl. 1940 A. Knoch. u. M. V. 21 an die Gelehr. \*9000

### Leeres Zimmer

per 1. 1. 40 an vermieten. P. N. 1200, Hausnumm. 4008 Jena, P. 2, 12. \*9058

## Schreiber KAFFEE

für die Feiertage

in besonders guten kräftigen Mischungen  
sehr preiswert

**Pakete**

- 1/2 Pfund -.70, -.85, 1.05
- 1/2 Pfund 1.40, 1.70, 2.10

offen

- Pfund 2.30 und 3.40

5% Rabatt

## Schreiber

National-Theater Mannheim

Donnerstag, den 10. Dezbr. 1939
Für die Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes
Oper in vier Akten von Georges Bizet
Text von Henry Meilhac und Ludw. g Halévy
Spezialleitung: Dr. Richard Hein
Musikalische Leitung: Eugen Jochum
Gesang: Karl Klauß
Anfang 18.30 Uhr Ende geg. 23 Uhr
Personen: Carmen, Don José, Sergeant Escamillo, Nini, Zuziga, Leutnant Morlaès, Nicaña, Remendado, Frasquita, Mercedes

GROCK der Weltberühmte! Nur noch heute abends 8 Uhr im Apollotheater
Vorverkauf: Theaterkasse, Hermann Wronker A.-O., Breitestr., Sammelkasse, K. Ferd. Hecker, Ludwigsplatz: Spiegel & Sohn

SCALA Heute letzter Tag! LYA MARA in Das tanzende Wien 2. Film: Constance Talmadge in Hoheit Inkognito Ein Film voll sprudelnder Heiterkeit.

Edelweiss Oel-Gesellschaft 1928er Friedelsheimer Weisswein reiner Naturwein Liter 65 Pfg. Muscateller süß. griechischer Rotwein 1/2 Flasche 90 Pfg. Taragona süß. spanischer Rotwein 1/2 Flasche 90 Pfg. Spanischer Rotwein das Beste für Glühwein Liter 1,- Mk.

Prüfen Sie die hervorragende Qualität der verwendeten Platinen unserer Tafel-Bestecke 100 Gramm Silberauflage Modernes schmales Muster 3/4 Teile von Nr. 67 - an Kollektionspreis 1,- und Versand in 20 verschickbaren Mustern Silberwaren-D 3.10 Vertriebs-Ges. G. m. b. H. Spezialhaus für Bestecke

UNIVERSUM N.7 Heute letzter Tag! Das ausgezeichnete Doppelprogramm! Ein reizendes Lustspiel nach dem bekannten Schlagerlied: Kennst Du das kleine Haus am Michigansee? Ferner das aktuellste Filmwerk des Jahres Der sensationelle Großfilm Indizien-Beweis Regie: Georg Jakoby mit der erstklassigen Besetzung: Ruth Weyer / Sary Vornan / R. Edwards Olaf Fjord

UNIVERSUM N.7 DER NEUE STARKTON SPIELT 25 MINUTEN RATE 1 MARK AN LANGE GARANTIE UNSERE PREISE: 36.- 51.- 62.- usw. FELDHAMMER & MANNHEIM J. 114. MIT 4 FEDERWERK Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet.

HEINRICHSDORFF Die vornehme Mannheimer TANZ-Schule P. L. 3a - am Paradeplatz - Tel. 22033 beginnt mit neuen Kursen Anfang Januar Erstklass. individuellen Einzel-Unterricht

Liköre Weinbrände Edelbranntweine Praktische Weihnachtsgeschenke! Zum Ausschneiden eine Riesenauswahl von ca. 60 Sorten in hübscher Aufmachung u. nur vorzügl. Qualitäten in den Preislagen! KRAUT R 1,7 Broilstr. E 3,10 Ecke

Tanzschule Stündchen N. 7. 8 beginnt Anfang Januar mit neuen Kursen. Einzel-Unterricht

Für die selbstbetätigte Hausmusik HECKEL PIANO Kauf oder Miete, neu und gespielt Pianorager 2, 3, 10, Kunstatr

Stemmer Gänseleber-Pasteten Terrinen Gänseleberwürste Blätterteig-Pasteten mit Gänseleber und Fleisch gefüllt Stück . . . 1.70

Schöne Kegelbahn in zentraler Lage, für einige Nachmittage der Woche (auch f. Damenvereine) geöffnet an bestimmten Tagen. Tel. 228 65 ab. Tel. 228 94. 6100

ABER, MEINE DAMEN - - NICHT SO STURMISCH! Wie oft hat Wilhelm Dieterle das sagen, bitten, - sehen müssen, als er vor einigen Wochen seinen Mannheimer Verehrerinnen Autogramme gab! - Kaum, daß die Wogen der Begeisterung sich seit seinem letzten Film „Das Schmelgen im Walde“ geglättet haben, tritt WILHELM DIETERLE mit einem neuen Beweis seiner Kunst vor die große Gemeinde seiner Verehrer und Verehrerinnen: Ich lebe für Dich

In den Hauptrollen: Wilhelm Dieterle - Lien Dyers Erna Morena - Olaf Fönn Der beliebte Darsteller und Regisseur Wilhelm Dieterle hat hier ein neues Werk voller Poesie, Liebe u. Leid geschaffen. Den prächtigen Hintergrund des Films bilden die Schönheiten der wundervollen Schweizer Berglandschaft. Täglich ab 3 Uhr in der ALHAMBRA Musikalische Leitung: Kapellmeister O. Apfel Schönes Nebenprogramm! Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 9.20 Uhr.

Täglich ab 3 Uhr der spannende u. heitere Doppelspielplan! Anny Ondra die reizende, beliebte Darstellerin in: ERPRESSUNG Ein Kriminal Film mit unerhörte spannender Handlung u. glänzendem Spiel! Draufgänger Ein Großlustspiel mit Syd-Chaplin und Betty Balfour 6 lustige Akte! Beginn: 3, 5.30, 8 Uhr. SCHAUBURG

Verkäufe Gelegenheitskauf! echter Persischer Damenmantel zu verkaufen Aussehen zwischen 10 und 6 Uhr \*9670 L 2, 5, 3 Treppen Piano Schlafzimmer, Eiche sehr neu, samt Glöckchen und verstellb. an der Einrichtungsgegenstände meganeß. billig abzugeben. Kaufzeit am. 10-3 Uhr. Wörfle in der Gef. 9077 Barockzierschrank aus der Zeit 1.50 bis 2.00 am St. Oberst. 10 einfarbige Schublade. 2 Schränkchen, schön. Sammelstück. Spitzbill. zu verkaufen. \*9029 O 7, 16, 2 Treppen. Gutenhaltendes Sofa in. Polsterstuhl, grün-rot an. sehr. \*9093 O 7, 16, 2 Treppen. Lebensmittengeschäft mit 100er 2 Zimmer-Wohnung (mit 2 Bädern) erfordert 3 R. Wohnung in Taub. u. ca. 2000 A bar. Wörfle, unt. P. D. 7% an die Gef. 21189. \*9096 Schreibmaschine Continental (alt neu, 180 A an verkaufen. Wörfle unter O J 30 an die Gef. \*9088 Schöner, sehr neuer Plüschmantel (alt neu) zu verkaufen. \*9047 Qu 7, 8, III, 2. Weißer Kochherd Röhrenofen, mit Gekochten, selbst erh. erh. erh. zu verk. \*9072 Röhrenofen, 34, 41, \*9085

Radio-Apparat drei Röhren, Selen-Regulator, für 120 A, bar. Wörfle, unt. P. D. 7% an die Gef. 21189. \*9072 Großer Grammophon Doppelheber, mit neu. G. A. Trautwein, Nr. 17 (Gef.). \*9097 Größter Grammophon Doppelheber, mit neu. G. A. Trautwein, Nr. 17 (Gef.). \*9098 Schlagzeug in Formel, sehr. sehr. schön an verkaufen. auch mit Teilschlagzeug, Nr. 4, 12, 5, St. Unt. \*9079 Fast neue Laute (Holländische) (alt neu) zu verkaufen. Wörfle, unt. P. D. 7% an die Gef. 21189. \*9079

# „Miss Germany“

Die deutsche Schönheitskönigin kommt zu uns!



„Durch den Schönheitspreis, mit dem ich in Deutschland ausgezeichnet wurde, ist mein Interesse an Schönheitspflege noch vertieft worden. Ich habe es zu meiner Aufgabe gemacht, zu ergründen, wie Schönheit das Eigentum jeder gepflegten Frau werden kann. Paris ist hierin immer noch das große Vorbild. In Paris lernte ich von dem vornehmsten Parfumeur die diskrete Anwendung der Parfüms und Kosmetika, vom ersten Couturier die persönliche Nuance in der Kleidung.“

Miss Germany wird sich am 20. und 21. Dez. in unserem Hause der küssigen Damenwelt vorstellen.

Schönheit ist Pflege der weiblichen Persönlichkeit, und das kann jede Frau lernen. Zu diesem Zweck habe ich mich entschlossen, meine Erfahrungen in persönlichen Beratungen kostenlos allen Frauen zur Verfügung zu stellen, die so schön sein wollen, wie es in ihrer Macht liegt.“ Miss Germany.

## Rennert

Größtes Spezialhaus in Parfümerien und Seifen  
MANNHEIM / BREITESTRASSE U. 1. 12.  
Strassenbahnhaltestelle: Neckarbrücke.

### Bruckmann-Bremer- und Geislinger-Bestecke

in Silber, versilbert und Alpaka in allen Zusammenstellungen stets vorrätig auf Lager  
F 2, 3a Ludwig Groß F 2, 3a Mannheim



v. 45.- an v. 6.50 M. r. Ständer- und Stühlerpaar große Auswahl. 6145 Seidenschirme in allen Farb. eig. Anfertigung Kaffee-Teemaschinen. Auch in 20 Gauw.-Bat. Lampen-Jäger, D 3. 4

### Weihnachts-Gebäck Pralinen / Marzipan

Wenn Sie auf Qualität und Preiswürdigkeit Wert legen, dann kaufen Sie bei **Wellenreuther** am Kalserring 1909



### Beka-Parlophon-Musikplatten Musikapparate

**Musikhaus Mayer** H 1, 14 Mannheim Marktplatz

**Drucksachen** in jeder Ausführung liefert prompt  
Druckerei Dr. Haas, G.m.b.H., Mannheim R1, 4-6

# Geschenke

<b>Brieftasche</b> Salzen-Bastard-Leder 4.50	<b>Schreibgarnitur</b> 5 Stg. 1.95	<b>Heizsonne</b> 13.-	<b>Wasserkessel</b> Aluminium fertig 3.50
<b>Besuchskärtchen</b> aus edlem glat. Rindleder, n. neuart. Metallverschluss 3.75	<b>Kasche</b> , hochfein Pergament, 25/25 1.50	<b>Bügeleisen</b> 6.50	<b>Alpaka-Löffel</b> im Etui 2.50
<b>Reißverschlusstasche</b> a. Goldleder "Madon" 8.50	<b>Parfümzerstäuber</b> Kristall, moderne Formen 3.00	<b>Heizkissen</b> 10.75	<b>Tortenplatte</b> mit Nickelrand 1.50
<b>Herrn-Tresor</b> edel lackiert od. Salzen 3.00	<b>1 Stk. Fiederseife</b> mit Flacon in Cellophan 50¢	<b>Kochplatte</b> mit Zuleitung 6.50	<b>Likörservice</b> Flasche mit 6 Gläsern 1.90
<b>Einhand-Feuerzeug</b> 1.00	<b>Garnitur</b> , Kissen, Kopfbürste, Kissen u. Spiegel 3.00	<b>Nachttisch-Lampe</b> 5.90	<b>Wecker</b> in Werk 3.90, 2.90
<b>Moderne Chokerkette</b> 50¢	<b>Geschenkpäckung</b> 1 Flasche Köln Wasser, 2 Stk. Kolonialwasserseife 95¢	<b>Kaffee-Service</b> in vernickelt komplett 6.90	
<b>Drehbleistift</b> 3.00			

# WARENHAUS KANDLER MANNHEIM

<h3>Weihnachtsgaben</h3> <p>Der Glanzpunkt unter den zahlreichen Geschenken — eine</p> <p><b>Abendtoilette</b> ein</p> <p><b>Pelzmantel</b> vom Hause</p> <p><b>GEBRÜDER WIRTH</b> das führende Haus der Moden MANNHEIM 4330</p>	<p>Das schönste <b>Weihnachts-Geschenk</b> eine <b>Schreibmaschine</b></p> <p><b>Erika</b></p> <p><b>W. Lampert</b> Spezial-Haus für Bürobedarf C 6, 12 Tel. 90044</p>	<p>Juwelen <b>Platin</b> <b>Goldwaren</b> HERMANN <b>APEL</b> MANNHEIM Erzeugnisse. S194 seit 1903</p> <p><b>Modernes Lager</b> solider und echter Brillantringe, Siegelringe, Anhänger, Broschen, Knöpfe, Nadeln usw. in eigenen Erzeugnissen.</p> <p><b>P 3, 14</b> Planken, neben d. Thomabrü.</p>
<p><b>Wellenreuther</b> am Kalserring 1909</p>	<p><b>Mangold's - Weinkeller</b> Elfenstr. 18 - Tel. 500009 mit seinen bestgepflegten <b>Pfälzer Weiß- und Rotweinen</b> per Liter von 80 ¢ an bis zu den feinsten Spitzenweinen, Liköre u. Br. u. twaine äußerst billig, Flaschen und Korbflaschen leihweise</p>	<p><b>Pelzhaus Siegel, F4, 3</b> Waren werden bei Anschaffung zurückgelegt</p>

Schenken Sie **Handschuhe! Strawatten!** Sie werden damit stets Freude bereiten!

Reiche Auswahl, bekannt gut und preiswert, bietet Ihnen das Spezialgeschäft

**A. Prndl aus Tirol** O 4, 6 / Strohmatt